

sei dabei



Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

1 // 2022



Leitartikel

**Mode und Schönheit
neu gedacht**

Seite 4



Lebenshilfe
Peine-Burgdorf

Inhalt



Texte in Leichter Sprache

Vorwort

- 3 **Uwe Hiltner //** Neues Jahr, neue Ideen

Leitartikel

- 4 **Neue Reihe:** Mode und Schönheit neu gedacht
 6 Lässige, maritime, nautische Mode mit starkem Umweltbewusstsein: „Capitan Pleus“
 10 Ich bin es mir selbst wert

Aus den Bereichen

- 12 **Wohn- und Tagesstätten //** Vorgestellt: Sarah Rebig
 12 **Wohn- und Tagesstätten //** Weihnachten in der Wohneinrichtung Lerchenstraße // Knopsberg in Burgdorf
 13 **Werkstätten //** Wussten Sie schon, dass es in der Rehatec eine Cateringgruppe gibt?
 14 **Soziale Dienste //** Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung der jeweiligen Arbeit
 15 **Soziale Dienste //** Vorgestellt: Kirsten Lukaszewski
 16 **Ambulante Dienste //** Kooperation Büro für Leichte Sprache – Stadtmuseum Burgdorf und Kreismuseum Peine
 18 **Ambulante Dienste //** „Mit Haustieren ist man nie allein ...“
 19 **Ambulante Dienste //** Gassigeherin und Katzenstreichlerin
 20 **Ambulante Dienste //** Gesellschaftsspiele – ein schöner Zeitvertreib
 21 **Ambulante Dienste //** „Ich bin stolz auf mich und richtig zufrieden“.
 Fachpraktikerin für Hauswirtschaft und Zusatzausbildung zur Pflegehelferin
 22 **Ambulante Dienste //** City-Tester Peine
 23 **Verwaltung //** Vorgestellt: Susanne Redeke

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

- 11 **GmbH //** Mandala als Kopiervorlage
 23 **GmbH //** Wir trauern um unsere Verstorbenen ...
 23 **GmbH //** ZiA. Zusammen in Aktion, Vermittlung von inklusiven Freizeitpartnerschaften / Social Innovation Center
 26 **GmbH //** Dank an Spender:innen 2021
 27 **GmbH //** Zahlen, Daten Fakten
 28 **GmbH //** Buchvorstellung
 29 **GmbH //** Wir gratulieren den Mitarbeiter:innen und Beschäftigten ...
 29 **GmbH //** Einrichtungsjubiläen
 30 **Werkstatt //** Der neue Werkstatt · rat stellt sich vor
 32 **Mach mit! //** Nachtsch: Himbeer-Windbeutel-Traum
 38 **Fit durch den Tag //** Übungen für Schulter und Rücken
 40 **Berufsbilder //** Janine Kräkel
 41 **Berufsbilder //** Josie Tews
 42 **Einrichtungsleitungen im Portrait //** Oliver Ahlborn
 23 **GmbH //** Newsticker Projektentwicklung

Aus den Vereinen

- 44 **Lebenshilfe Peine e. V. //** Neuer Vorstand des Peiner Lebenshilfe e. V. gewählt
 45 **Lebenshilfe Peine e. V. //** Nachruf Wilhelm Overdick
 46 **Lebenshilfe Peine e. V. //** Nachruf Heinrich Möhle

Liebe Leser:innen!

Vor einigen Artikeln in diesem Heft steht ein anders·farbiger Absatz.

Er erklärt: Darum geht es in dem Artikel. Er ist in Leichter Sprache geschrieben.

Vorwort



Liebe Leser:innen,

das neue Jahr ist nun schon einige Wochen alt, und ich hoffe, dass Sie alle gut hineingekommen sind.

Mit einem Start ins neue Jahr verbinden wir meist Neues: Gute Vorsätze sind nicht selten, und der Gedanke „Ab jetzt wird alles anders“ liegt oft nahe.

Das ist leider nicht so bei unserer derzeitigen epidemischen Lage. So, wie das Jahr 2021 endete, startete auch das Jahr 2022. Niemand mag mehr von Corona und den damit einhergehenden Maßnahmen hören, und alle wünschen sich ein schnelles Ende. Und doch müssen wir alle das Virus ertragen. Alle müssen wir uns an die strengen Vorgaben halten. Niemand weiß, wie lange uns das Thema noch beschäftigt. Niemand weiß, welche weiteren Entwicklungen es geben wird.

Und doch ist etwas anders, als zur selben Zeit im vergangenen Jahr: Eine Großzahl der Deutschen ist geimpft, viele sogar bereits zum dritten Mal. Als Folge sind die Zahlen zwar immer noch sehr hoch, aber die Einweisungen auf die Intensivstationen nehmen ab. Das ist doch ein Lichtblick.

Wir werden die Zeit weiter aushalten. Und wir werden versuchen, diese Zeit für alle so gut wie möglich zu gestalten. Dafür brauchen wir Ideen!

Einige von diesen Gedanken möchten wir Ihnen in der aktuellen „sei dabei“ vorstellen:

„Mode und Schönheit neu denken“ ist eine Reihe, in der wir genau über solche Ideen, die uns Kraft und Energie geben, berichten möchten. Wir erzählen von kreativen Menschen, von Menschen, die sich mit Schönheit beschäftigen.

Und auch bei unserem Projekt mit dem Social Innovation Center stehen neue Ideen im Fokus. Anders denken, neu denken, ohne Begrenzungen im Kopf denken, und dann in den Austausch gehen, Machbarkeit prüfen und Neues schaffen.

Das ist, gerade in diesen Zeiten, wichtig und gibt uns allen Zuversicht.

Seien Sie neugierig auf diese Ideen.

Vielleicht haben Sie weitere Anregungen oder spannende Einfälle ... lassen Sie es uns wissen.

Wir sind gespannt darauf!

Ihr
Uwe Hiltner

**Das nächste „sei dabei“
erscheint am 15. Juli 2022.**

A close-up photograph of a man lying on his back on a wooden slatted surface. He is wearing dark sunglasses and a white t-shirt. The t-shirt has a logo that reads 'Capetown PLUS' with a bird icon. The man's eyes are closed, and he appears to be resting or sleeping. The background is a warm, brown wooden slat wall.

Neue Reihe:

Mode und Schönheit neu gedacht

**Mode FÜR Menschen mit
Hilfebedarf und Mode VON
Menschen mit Hilfebedarf**

Wir haben ein neues Thema. Das Thema heißt: Mode und Schönheit neu gedacht. Wir möchten berichten über Veränderungen in der Modewelt. Es gibt mehr Mode **für** Menschen mit Hilfebedarf. Und es gibt auch Mode **von** Menschen mit Hilfebedarf. Immer mehr Menschen mit Hilfebedarf sind Models. Die Modewelt öffnet sich immer mehr für alle Menschen. Das finden wir super. Darum wollen wir in den nächsten Heften vom „sei dabei“ darüber berichten.

Die Modeindustrie öffnet sich: Ethnische Zugehörigkeit, Übergrößen und Menschen mit Hilfebedarf finden nach und nach Einzug in die schillernde Modewelt, die sie bislang größtenteils ignoriert hat. Wie auch die Gesellschaft, wird die Modebranche langsam inklusiver. Gesamtgesellschaftlich festgefahrene Vorurteile werden herausgefordert und aufgebrochen. Das gängige Schönheitsideal wird hinterfragt.

Damit tut die Modebranche der Gesellschaft einen großen Gefallen: Je mehr Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten in den Medien vertreten sind, desto mehr werden sie akzeptiert und verstanden. Das Angebot wird dem allgemeinen Ruf nach mehr Authentizität gerecht, denn die meisten Menschen kaufen erfahrungsgemäß eher Kleidung, die von „echten Menschen“ beworben wurde.

Menschen mit Besonderheiten fühlen sich selbst in der medialen Präsenz vertreten, sie können sich mit anderen Personen in der Öffentlichkeit identifizieren. Und sie müssen sich nicht wie bisher als nicht gut genug oder weniger wert empfinden. Ein ganz wichtiger Schritt im Zuge der Inklusion.

Mit Marken wie Nike und Tommy Hilfiger haben erstmals zwei große Modekonzerne spezielle Kollektionen, die so genannte „Adaptive“-Kollektion, für Menschen mit besonderen Bedürfnissen entworfen. An sich ein riesiger Markt, der bisher nur von kleineren Herstellern aus dem Umfeld der Behindertenhilfe versorgt wurde. Und meistens war diese Mode funktional, aber nicht stylish. Das ändert sich allmählich.

Aber es gibt nicht nur die Mode **für** Menschen mit Hilfebedarf, es gibt auch eigene Modelabels **von** Menschen mit Hilfebedarf.

Mit diesem großen Thema „Mode und Schönheit“ möchten wir uns Heft für Heft im „sei dabei“ beschäftigen. Wir stellen Modelabels vor (im aktuellen Heft starten wir mit einem Modelabel, auf das wir besonders stolz sind), wir sprechen mit modebewussten Menschen mit Hilfebedarf über ihre Erfahrungen und gucken über den regionalen, vielleicht auch den nationalen Tellerrand.

Ein Thema, das Spaß macht und das uns am Herzen liegt. Tauchen Sie mit uns ein!



Neue
Reihe!

Mit nachhaltiger Mode ein Zeichen gegen Fast Fashion

Claudia Pleus-Volckmann über ihr maritimes Modelabel „Capitan Pleus“

Claudia Pleus-Volckmann arbeitet in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf in der Verwaltung. Im Moment arbeitet sie nicht. Sie hat nämlich ein Kind bekommen. Frau Pleus-Volckmann hat zusammen mit ihrem Mann eine Mode-marke gegründet. Die Mode-marke heißt: Capitan Pleus. Ihre Mode hat viel mit Meer und Seefahrt zu tun. Claudia Pleus-Volckmann und ihrem Mann ist wichtig: Die Umwelt muss geschützt werden. Auch die Meere. Das ist ihnen auch bei der Herstellung von ihrer Mode wichtig.

Wir haben Frau Pleus-Volckmann viele Fragen gestellt. Ihre Antworten können Sie hier lesen.

Claudia Pleus-Volckmann ist Mitarbeiterin in der Verwaltung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Zurzeit ist sie in Elternzeit. Aber das bedeutet für Frau Pleus-Volckmann keinesfalls, beruflich zu pausieren. Ihr kreativer Mann Kevin Maximilian Pleus-Volckmann gründete das Modelabel „Capitan Pleus“, und Claudia Pleus-Volckmann unterstützt ihn dabei.

Die Redaktion des „sei dabei“ war sehr neugierig auf dieses spannende Projekt und hat die Jungunternehmerin interviewt.

Frau Pleus-Volckmann, Sie haben sich mit Ihrem Mann auf den Weg in die Modebranche begeben. Das ist ja erstmal ungewöhnlich, etwas Besonderes. Wie ist es denn dazu gekommen?

Die Modebranche muss künftig anders denken und arbeiten. Wir machen vor, wie!

Wir wollen mit unserer nachhaltigen Modemarke ein Zeichen setzen gegen Fast Fashion und die damit



Claudia Pleus-Volckmann und ihr Mann Kevin Maximilian Pleus-Volckmann betreiben zusammen das Modelabel „Capitan Pleus“

einhergehende Umweltverschmutzung, insbesondere die unserer Weltmeere, vermeiden.

Wir leben in einer Zeit, in der Mode in einem Ausmaß konsumiert wird, das für unseren Planeten schlichtweg nicht mehr tragbar ist. Jedes Jahr landen Tonnen an Plastikmüll in unseren Weltmeeren und gefühlt niemand schert sich darum. Die Giganten des Fast Fashion-Marktes verfahren einfach weiter wie gewohnt. Billige Produktionskosten haben oberste Priorität, egal welchen Preis unser Planet und auch wir beziehungsweise unsere Kinder langfristig zahlen müssen.

Und wir vermüllen die Meere mit Plastik, sodass wir nach aktuellem Stand im Jahre 2050 mehr Plastik als Fische in den Ozeanen vorfinden werden. Die Meere gehören zu einem unserer wichtigsten Ökosysteme, das unter anderem bis zu 85% unseres Sauerstoffs produziert. Ohne die Fische und Pflanzen, die dieses Ökosystem am Leben erhalten, geht der Menschheit also im wahrsten Sinne des Wortes die Luft aus.

Bei unserer Recherche zu den ökologischen und sozialen Konsequenzen waren wir geschockt, welchen verheerenden Einfluss die Modeindustrie hat. Der Fast Fashion-Gedanke, der darin besteht, immer höhere Stückzahlen zu immer

günstigeren Preisen zu produzieren, geht vor allem auf Kosten der Menschenrechte und nimmt keine Rücksicht auf die Umwelt.

Hier wollte und musste mein Mann Kevin Maximilian selbst aktiv werden, um zu zeigen, dass es auch anders geht. Er gründete sein eigenes Modelabel, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, in der Textilindustrie neue Wege zu gehen. Ohne Kompromisse. Es geht für Kevin nicht nur darum, Kollateralschäden zu minimieren, sondern eine insgesamt positive sozio-ökologische Bilanz zu fahren und damit einen Kreislauf zu etablieren, der eine Zukunft schafft, die es bei den aktuellen Praktiken auf kurz oder lang nicht geben wird.

Wie würden Sie den Stil Ihrer Mode beschreiben?

Nautische, maritime, lässige Mode mit schlichter Eleganz für Frauen und Männer.



Das Label „Capitan Pleus“ ist eine Liebeserklärung ans Meer, an die Schifffahrt und generell an den maritimen Stil. Das liegt mit Ihrem Firmensitz in Braunschweig ja nicht unbedingt auf der Hand. Woher kommt diese Leidenschaft?

Mein Mann Kevin Maximilian ist seit seiner Kindheit ein Fan von Design und Natur. Besonders fasziniert ist er von der Meereswelt sowie deren Flora und Fauna. Die Freiheit, die scheinbar endlose Weite der Meere erkunden zu dürfen und der Kapitän eines Schiffes zu werden, war und ist für ihn schon immer ein Traum gewesen. Ein Traum, den er leider nie verwirklichen durfte. Aufgrund einer starken Hörschädigung, die ihn seit seiner Geburt begleitet, gilt er als gesetzlich nicht tauglich für den Dienst auf hoher See.

Mein Mann gehört nicht zu den Menschen, die ihre Träume kampflos aufgeben. Umso mehr freue ich mich, dass wir uns beide weiterhin mit unseren Stärken und Schwächen gegenseitig ergänzen.

Wie ist denn Ihre Arbeitsteilung: Wer macht das Design, wer kümmert sich um das Marketing, wer pflegt Ihre sehr ansprechende Internetseite „capitanpleus.com“?

Das Design, Marketing etc. macht Kevin Maximilian. Ich unterstütze da, wo ich behilflich sein kann. Überwiegend mache ich Bürotätigkeiten wie zum Beispiel die Buchhaltung. Beim Aufbau unserer Internetseite „capitanpleus.com“ hatte uns eine Agentur unterstützt, und seit Beginn der Marke übernahm das fortan mein Mann Kevin Maximilian.

→ Fortsetzung auf Seite 8



→ Fortsetzung von Seite 7

Sie setzen auf hochwertige Qualität Ihrer Materialien. Und Sie legen viel Wert auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Wie zeigt sich das bei Ihren Produkten?

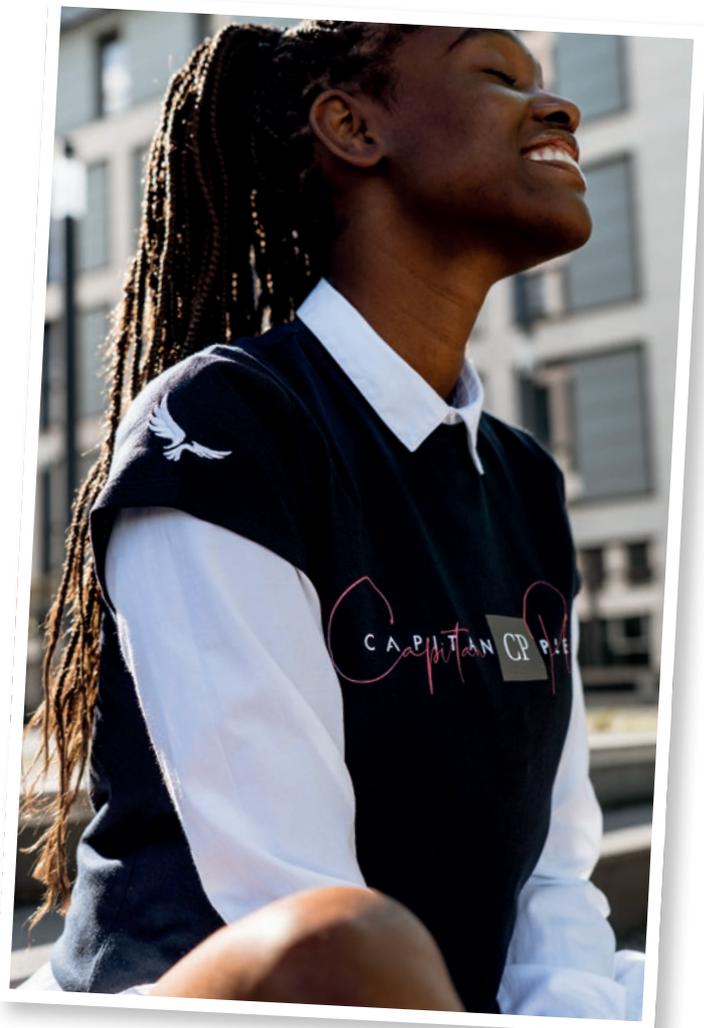
Unsere T-Shirts bestehen aus Bio-Baumwolle und wurden in Europa produziert. Wir positionieren uns entschieden gegen die sogenannte Fast Fashion. Wir streben danach, so viel wie möglich regional und wenn international, dann in Europa einzukaufen. „Slow Fashion“ ist das neue Wort für uns.

Spätestens bis 2030 wollen wir gegen illegale Fischerei und für eine aktive Mitgestaltung beim Umweltschutz einsteigen. Für jedes verkaufte Produkt aus unserer Kollektion sollen in der Zukunft 5 bis 10 % an eine Umweltschutzorganisation gehen. Wir verzichten auf Siegel, denn wir setzen auf echte Taten.

Auf Ihrer Internetseite „capitanpleus.com“ erkennt der/die erfahrene Germany's next Topmodel-Zuschauer:in sofort Kandidatin Anna-Maria, die wie Sie und Ihr Mann gehörlos ist. Wie ist es denn zu dieser Zusammenarbeit gekommen?

Den Kontakt zu Anna-Maria hatten wir tatsächlich schon vor Germany's next Topmodel. Da wir Anna-Marias Cousine aus unserer Schulzeit kannten, folgten wir auch Anna-Maria auf Instagram und uns fiel Ihre Leidenschaft zur Fotografie auf. Deshalb haben wir sie für unser Capitan Pleus-Fotoshooting angefragt.

In der Zwischenzeit war es eine Weile nicht klar, ob wir ein gemeinsames Shooting mit Anna-Maria umsetzen konnten, aufgrund Ihres Vertrages mit dem Fernsehsender ProSieben.



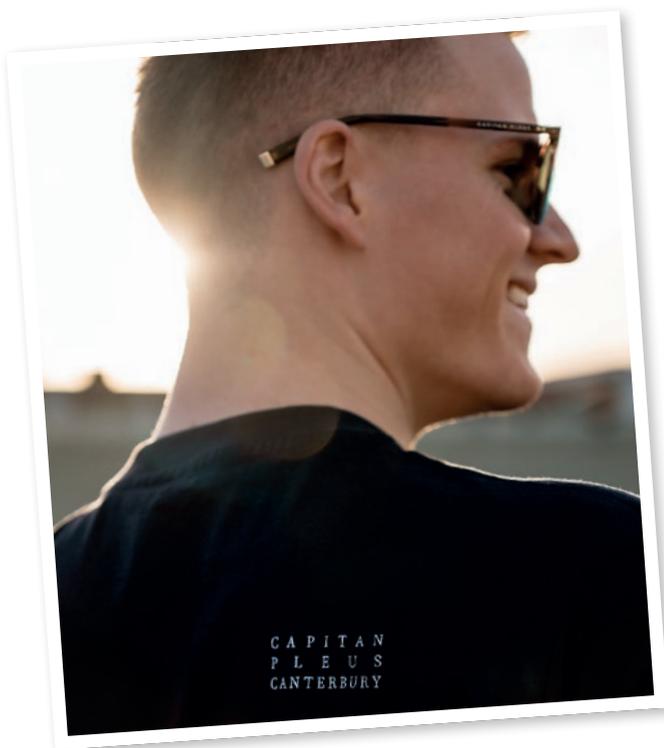
Nach der Überprüfung seitens ProSieben gaben sie uns grünes Licht, und somit durften wir die Zusammenarbeit umsetzen.

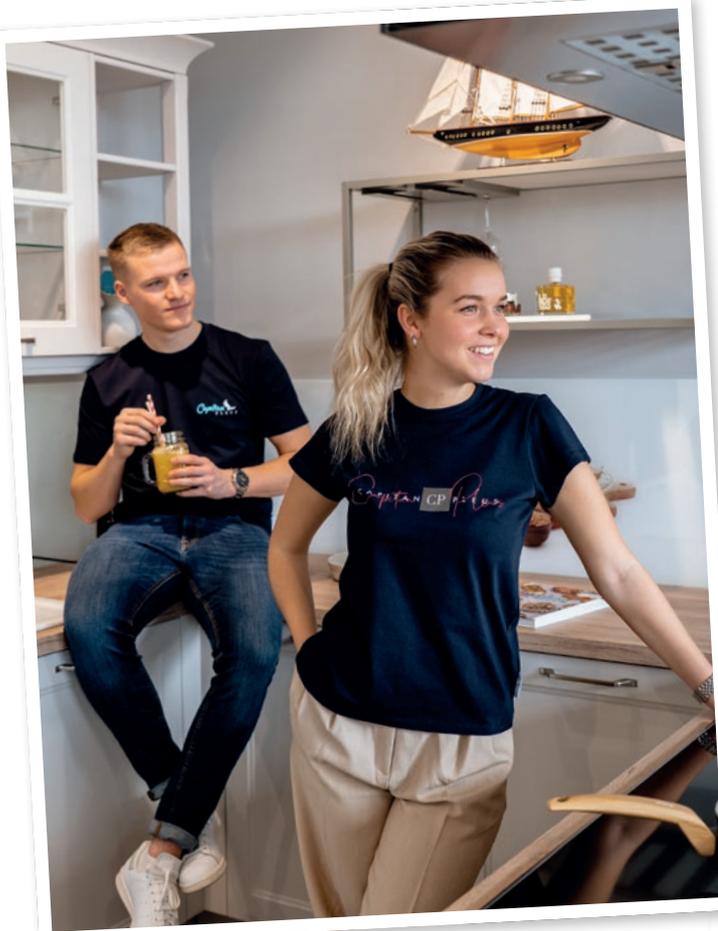
Sie sind gehörlos und Ihr Mann hörgeschädigt. „Als Gehörlose:r bzw. Hörgeschädigte:r muss man sich in unserer Leistungsgesellschaft doppelt anstrengen“ ist ein Zitat Ihres Mannes. Wo sind Sie auf Hürden gestoßen? Wo hätte man es Ihnen leichter machen können?

Zum einen sind in der Kommunikation viele Stellen toxisch. Die vielen Gehörlosen/ Hörgeschädigten wurden in der Schulzeit immer wieder dazu angehalten, in den Kommunikationen bei Missverständnissen erneut nachzufragen und nachzuhaken.

Leider sieht es in der Realität ein wenig anders aus. Oftmals (insbesondere jetzt in der Pandemie mit Masken) reagieren die Menschen genervt oder nicht bemüht, eine Frage zu wiederholen, falls Sätze, Wörter oder Fragen nicht verstanden worden sind.

Mein Mann wuchs in einer hörgeschädigten Familie auf. Das hatte zur Folge, dass er in seiner Kinder- und Jugendzeit in einer Gehörlosenwelt aufgewachsen ist – er war ein Teil im Gehörlosen-Sportverein, Gehörlosen-Meisterschaften und so weiter. Anders als in der „normalen“ Kommunikation war die deutsche Gebärdensprache seine Muttersprache, es wurden keine Artikel,





nur begrenzte Personalpronomen, ein vereinfachter/verkürzter Satzbau und einiges mehr verwendet. Das führte dazu, dass sein Wortschatz nicht altersgerecht war.

Wir leben in einer sehr stark ausgeprägten Leistungsgesellschaft mit einem Perfektionismus und dem selbstverständlichen Anspruch, hohen Anforderungen gerecht zu werden – dass jemand trotz einer Schwäche ernst genommen wird, ist eine Herausforderung. Hierbei fehlen immer noch Aufklärung und Verständnis, in der normalen Regelschule und in der Außenwelt.

Ich merke es auch in meinem Arbeitsalltag in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Nicht immer klappt es mit dem Telefonieren gut, dafür habe ich zum Glück verständnisvolle Kolleg:innen, die mich dabei unterstützen. Grundsätzlich bevorzuge ich lieber E-Mails, um Missverständnisse zu vermeiden.

Sie bieten auf Ihrer Internetseite einen besonderen Service für gehörlose Kund:innen an. Wie sieht der aus?

Wir bieten Kundenservice in deutsch und in deutscher Gebärdensprache an. Wir beantworten Fragen für gehörlose Menschen unmissverständlich und barrierefrei.

Innerhalb unseres Kundenservices sollte sich niemand für die Schriftsprache schämen. Gehörlose Kund:innen, die nicht schreiben möchten, können uns eine E-Mail senden mit der Bemerkung, dass Sie lieber einen

Austausch über Live Video bevorzugen. Der virtuelle Live Video Stream bei Capitan Pleus findet über Skype statt.

Ihre Produktpalette umfasst Sonnenbrillen und Shirts. Planen Sie, in Zukunft auch noch andere Produkte anzubieten? Vielleicht Baby- und Kleinkindbekleidung – aus ganz eigennützigen Gründen?

In der Zukunft vielleicht Baby- und Kleinkinderbekleidung anzubieten, ist zurzeit nicht ausgeschlossen. Wir konzentrieren uns zu Beginn erstmal auf die Erwachsenkollektion. Zuerst müssen die Erwachsenen, die für den Konsum verantwortlich sind, anders denken und den Unterschied sowie das Ausmaß dieses Problems erkennen.



Weiterhin planen wir in der Zukunft andere Oberkörperbekleidung wie Poloshirts, Hemden, Sweatshirtjacken, Pullover und Accessoires wie Taschen und Caps.

Jetzt sind bestimmt die ersten Leser:innen begeistert von Ihrer Kollektion. Wo können sie Ihre Mode denn kaufen?

Die Mode kann auf www.capitanpleus.com gekauft werden. Aufgrund unserer Start-up-Größe ist es zurzeit nur online möglich.

Frau Pleus-Volckmann, ich danke Ihnen ganz herzlich für das Gespräch und wünsche Ihnen und Ihrem Mann ganz viel Erfolg mit „Capitan Pleus“.

Das Interview führte Ulrike Treptow, Leiterin Büro für Leichte Sprache. ●

Ich bin es mir selbst wert

„Ein Mensch mit Selbstwertgefühl hat früh im Leben eine ganz wesentliche Erfahrung machen dürfen, die sein weiteres Leben prägt. In ihm wurzelt das Urvertrauen, weshalb er/sie sich zutraut, das Leben mit seinen Höhen und Tiefen zu meistern.“

(unbekannter Verfasser)

Das heißt: Selbstliebe und Selbstwert sind zu allererst eine innere Haltung.

Aber wie gehen wir damit um, wenn dieses Urvertrauen nicht aufgebaut werden konnte? Warum kann dieses Urvertrauen gestört werden? Wie kann dieses (Ur-)Vertrauen wiederaufgebaut werden?

Urvertrauen wird in der frühesten Kindheit aufgebaut, kann aber durch verschiedene Lebensumstände gestört sein. Traumatische Umstände (Krankheit, fehlende Elternbindung, Tod oder Kriegserlebnisse) erschweren oder verhindern dies.

Leider ist das fehlende Vertrauen nicht mit einem Medikament zu therapieren. Um ein fehlendes Urvertrauen auf Grund schwerer traumatischer Erlebnisse aufzubauen, braucht es Therapeut:innen und sehr viel Geduld.

Ein geringes Selbstbewusstsein dagegen lässt sich stärken und kann dadurch das Selbstwertgefühl stabilisieren.

Printmedien, Fernsehen und Social Media wie Instagram oder Facebook zeigen uns täglich, was wichtig im Leben scheint.

Vermeintliche Schönheit, ein makelloser und durchtrainierter Körper, Erfolg im Beruf, ein tolle Familie mit wunderschönen und intelligenten Kinder und natürlich ein dickes Bankkonto sind demnach die wichtigsten Merkmale eines glücklichen Lebens.

Stimmt das so, und ist das wirklich real? Die wenigsten Menschen haben einen makellosen Körper. In den sozialen Medien wird retuschiert, bis die Frauen und Männer aussehen wie Kunstobjekte. Und wir neigen dazu, dies als Maßstab zu nehmen. Wir sind unglücklich, wenn wir diese Maßstäbe nicht erfüllen können.

Wie kann sich fehlendes Selbstwertgefühl zeigen?

- Ich fühle mich minderwertig.
- Ich kann keine Grenzen ziehen.
- Ich kann nicht nein sagen.
- Ich kann meine Werte und Bedürfnisse nicht formulieren.
- Ich überlasse anderen die Entscheidung über mein Leben.

Um Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein zu stärken, sollte man sich folgende Fragen stellen:

- Was kann ich gut?
- Wo sind meine Stärken? Wo habe ich Rückhalt?
 - In meiner Familie?
 - Bei meinen sozialen Kontakten (Freund:innen)?
 - In meinem Beruf?
 - Durch meine Hobbys?
- Wie stehe ich zu meinem Körper?
- Wie wichtig ist mir materieller Besitz (Geld oder Eigentum)?

Mit folgenden Tipps können Sie Ihr Selbstbewusstsein/-wertgefühl trainieren:

- Stellen sie sich ihren Ängsten ...
- Erlauben Sie sich, Fehler zu machen ... Meist sind die Konsequenzen gar nicht so schlimm wie befürchtet.
- Lachen Sie über sich selbst ...
- Machen Sie sich selbst Komplimente ...
- Nehmen Sie Komplimente mit echter Freude an ...
- Verbessern Sie ihre Körpersprache....

In den folgenden Ausgaben des „sei dabei“ möchten wir Ihnen Menschen vorstellen, die aus eigener Kraft, der Erkenntnis ihrer Stärken und vielleicht auch mit Unterstützung anderer einen ungewöhnlichen Lebensweg gegangen sind. ●

*Christiane Hempelmann,
Bereichsleiterin Vorschulische Förderung*

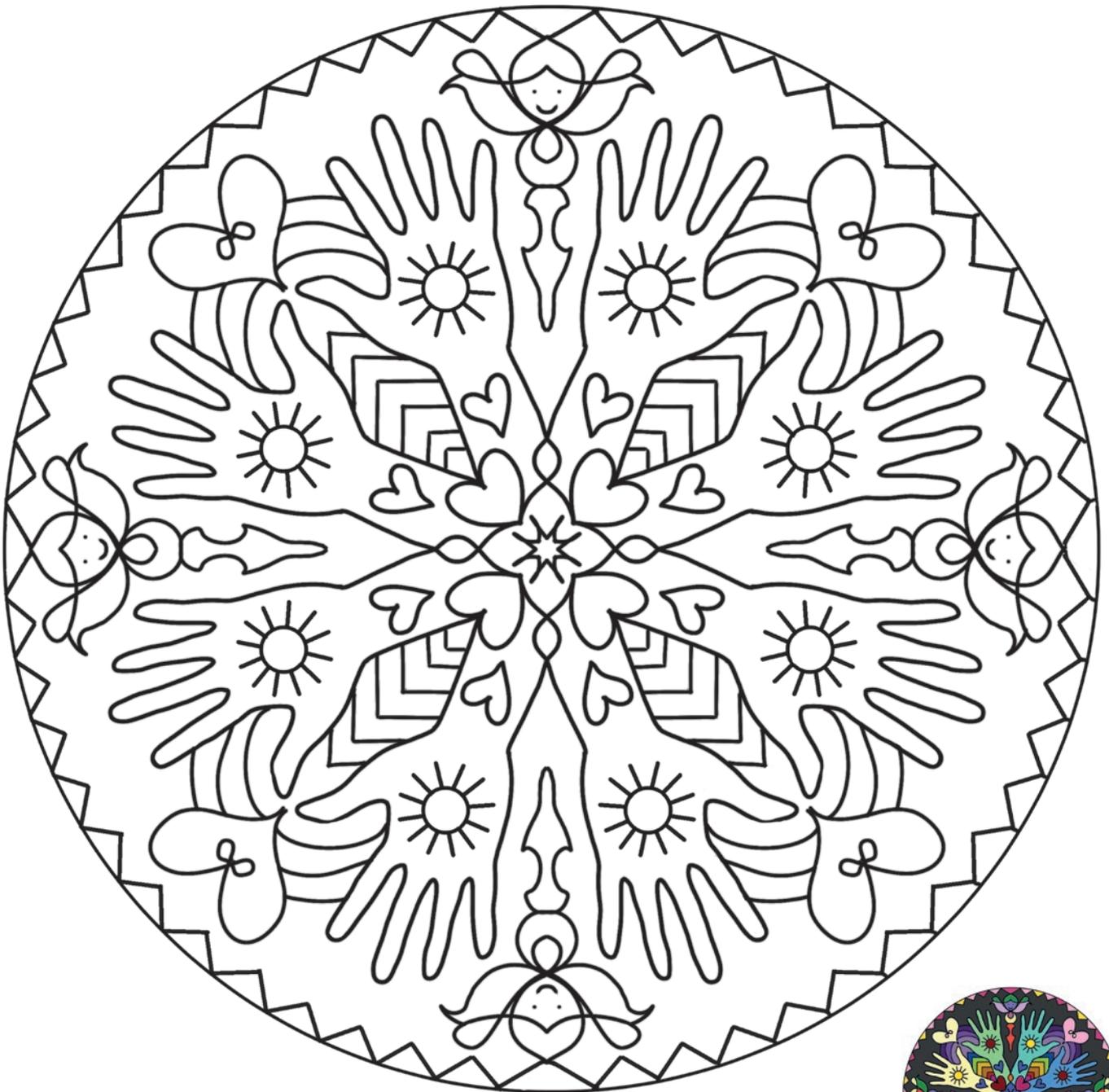
Mach mit!

Diese Form ist zum Ausmalen.

Man nennt sie auch: Mandala.

Auf dem Papier vom „sei dabei“ kann man schlecht malen.

Unser Tipp: Mandala kopieren und los geht's!



Vorschlag zum Ausmalen

Vorgestellt – Sarah Rebig

Einrichtungsleitung der Wohneinrichtung Ortbruch



Seit dem 1. Januar 2022 arbeitet Frau Sarah Rebig als Einrichtungsleitung in der Wohneinrichtung Ortbruch in Burgdorf.

Frau Rebig ist ausgebildete Heilerziehungspflegerin und hat außerdem eine Weiterbildung zur Fachwirtin im Gesundheits- und Sozialwesen erfolgreich abgeschlossen.

Frau Rebig hat vielfältige berufliche Erfahrungen gesammelt. Unter anderem war sie in einem heilpädagogischen Kindergarten und als Sozialpädagogische Familienhilfe

tätig. In einer Wohneinrichtung für Menschen mit Hilfebedarf hat Sarah Rebig bereits Leitungsaufgaben übernommen. ●

Sie erreichen Sarah Rebig unter folgenden Kontaktdaten:

Ortbruch 2 // 31303 Burgdorf

Telefon 05136 / 97 76 80 // Fax 05136 / 80 95 21 //

Mobil 0160 / 5303136

Mail: sarah.rebig@lhpb.de

Weihnachten in der Wohneinrichtung Lerchenstraße // Knopsberg in Burgdorf

Wie war unser Weihnachten in der Wohn·einrichtung Lerchenstraße // Knopsberg? Wegen Corona musste Vieles anders sein. In der Wohn·einrichtung feiern wir immer schon vorher Weihnachten. Denn einige Bewohner:innen sind an Heilig Abend bei ihren Familien. Vor Corona hatten wir immer alle zusammen einen Gottesdienst bei uns in der Einrichtung. Den Gottesdienst hat immer Pastor Jonas gemacht. In diesem Jahr ging das **nicht**. So viele Menschen durften ja **nicht** zusammen sein. Darum kam Pastor Jonas jetzt in jede einzelne Wohngruppe. Das hat uns alle sehr gefreut. Wir haben zusammen gesungen und die Weihnachtsgeschichte gehört. Und wir haben alle zusammen lecker gegessen.

Weihnachten 2021 in der Wohneinrichtung Lerchenstraße // Knopsberg musste erneut unter Corona-Bedingungen stattfinden.

Wir feiern immer eine vorweihnachtliche Feier in der Wohneinrichtung, da es ja Bewohner:innen gibt, die zu Weihnachten bei ihren Familien sind.

Bevor Corona uns bestimmte Bedingungen auferlegt hatte, gab es einen gemeinsamen Gottesdienst im Mehrzweckraum mit Pastor Jonas aus der St. Pankratius-Gemeinde in Burgdorf. Dieser Gottesdienst musste auch in diesem Jahr aufgrund von Corona ausfallen. Daraufhin hatten wir überlegt, ob es möglich ist, dass Pastor Jonas jede Gruppe einzeln aufsucht. Zu unserer großen Freude hat er das sehr gern getan.

So gab es im Vorfeld in jeder Gruppe ein leckeres Abendessen und danach einen kurzen Gottesdienst. Es wurden Weihnachtslieder gesungen, und wir hörten zusammen die Weihnachtsgeschichte.

Es war eine rundum stimmungsvolle Vorweihnachtsfeier mit anschließendem Auspacken der Geschenke. ●

Anja Arndt, Gruppenleiterin

Wohneinrichtung Lerchenstraße // Knopsberg



Wussten Sie schon..., dass es in der Rehatec eine Cateringgruppe gibt?

Der Cateringbereich befindet sich seit mittlerweile fast 18 Jahren in der Rehatec. Von Anfang an wurde er von Sandra Renziehausen betreut.

Es wird in der Gruppe unter Einhaltung der Hygienevorgaben wie in jedem anderen Gastronomiebetrieb „draußen“ gearbeitet. Dafür gibt es regelmäßige Schulungen, damit man immer auf dem neuesten Stand ist und nichts vergisst.

In der Catering-Küche wird ganz oft ein „Kessel Buntes“ gezaubert ...

Die belegten Brötchen, Schnittchen oder Canapés sind schon in fast allen Bereichen der Lebenshilfe Peine-Burgdorf bekannt und werden gern bestellt. Aber ... wir können noch mehr ...

Ob verschiedene Suppen, Fingerfood, Obst- und Rohkostplatten, Lunchpakete oder Grill-Büfets ... fast alles ist möglich. Selbst die allseits bekannte „Bunte Tüte“ wandert hier über den Kioskresen. Natürlich sind auch diese leckeren Süßigkeiten von unserer Catering-Crew verpackt.

Aufgrund unseres Standortes in einem kleinen Gewerbegebiet von Peine beliefern oder bewirten wir auch umliegende Firmen und Betriebe. Denn Gutes spricht sich ja bekanntlich rum. Selbst Mittagessen kann man bei uns bekommen. Derzeit zwar „to go“, aber ansonsten gern auch in unserem Speisesaal.

Und so ist der Ablauf, wenn man etwas von unseren angebotenen Leckereien bestellen und genießen möchte, am Beispiel eines Grill-Büfets mit Service:

Der Auftrag erreicht uns per Mail oder auch telefonisch. Es wird geklärt, was der/die Besteller:in möchte, zum Beispiel Steaks, Würstchen oder auch vegetarische Kost. Außerdem werden die Beilagen und das „Wann“ und „Wo“ besprochen.

Gemeinsam mit den Beschäftigten erstellen wir dann eine Einkaufsliste.

Für das Grill-Büfett werden diverse Vorbereitungen besprochen und durchgeführt.

Zum Beispiel werden Materialien wie Schneidbretter, Messer, Platten, Schalen und Kühlboxen bereitgestellt. Außerdem bereiten wir auch schon, soweit möglich, Salate vor und rühren Soßen an.

Am Tag des Grill-Büfets müssen alle Vorbereitungen abgeschlossen werden. Dabei ist es häufig notwendig, den Arbeitstag frühzeitig zu beginnen.

Zu den abschließenden Arbeiten gehören der „Feinschliff“ für Salate und Co., bestelltes Grillfleisch und Wurst müssen abgeholt und vorbereitet werden. Vegetarier:innen werden nicht vergessen.

Auf geht's zum Ort des Geschehens. Dort angekommen, gehen wir gemeinschaftlich sofort an die Arbeit. Der Transporter wird entladen und der Grill vorgeheizt. Alle Beteiligten haben ihre Aufgaben, richten ihren Arbeitsplatz ein und bereiten ihren Einsatz vor.

Nun geht es um die Wurst. Grillen, Service, freundliche Hilfestellung bei Bedarf ... sind jetzt die Aufgaben des Teams.

Zum Schluss steht, wie überall, das große Aufräumen an, und ein arbeitsreicher Tag neigt sich dem Ende entgegen.

Wer nun Lust bekommen hat auf ein Praktikum im Cateringbereich, darf gern mal bei uns reinzuschnuppern. Wir freuen uns auf jede:n, der/die Freude an der Teamarbeit hat und gern mit Lebensmitteln arbeiten möchte. ■



Die „Rohkost-Eule“

Sandra Renziehausen und Susanne Schmidt

Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung der jeweiligen Arbeit

Azubi-Tag 2021

Der QVD und der Berufs·bildungs·bereich haben einen Azubi-Tag gemacht. Azubi ist eine Abkürzung für: Auszubildende. Also für Menschen, die gerade einen Beruf lernen. An diesem Azubi-Tag haben Teilnehmer:innen vom Berufs·bildungs·bereich ihre Arbeit getauscht mit eine:m Auszubildenden aus einer Firma.

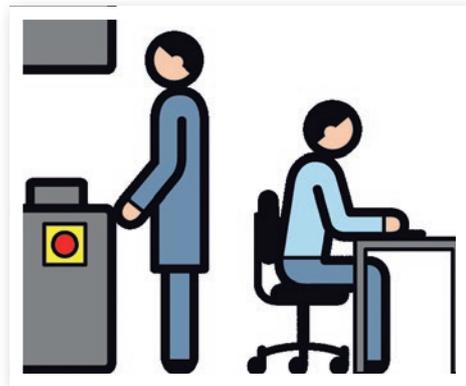
2 Teilnehmerinnen aus dem Berufs·bildungs·bereich in Burgdorf waren zum Beispiel für einen Tag beim Hagebau·markt. Und ein Auszubildender vom Hagebau·markt war beim Berufs·bildungs·bereich.

In Berkhöpen war eine Teilnehmerin aus dem Berufs·bildungs·bereich in Berkhöpen für einen Tag in der Verwaltung von der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Und die Auszubildende aus der Verwaltung war im Berufs·bildungs·bereich.

Das war für alle spannend. Alle haben nämlich viele neue Erfahrungen gemacht

Der Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst (QVD) der Lebenshilfe Peine-Burgdorf begleitet und unterstützt Menschen mit Hilfebedarf bei der Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt und bei der Integration / Teilhabe am Arbeitsleben. Dafür werden Unternehmen gesucht, die in Kooperation mit dem QVD Praktikums- und Arbeitsplätze für Menschen mit Hilfebedarf aus den Werkstätten und dem Berufsbildungsbereich (BBB) zur Verfügung stellen.

Im Oktober 2021 organisierte der QVD einen Azubi-Tag, der in Zusammenarbeit mit dem BBB der Lebenshilfe Peine-Burgdorf sowie Kooperationspartnern des QVDs stattfand.



Der Azubi-Tag sollte den Teilnehmer:innen des BBB die Möglichkeit bieten, Einblicke in den Berufsalltag auf einem ausgelagerten Arbeitsplatz zu erhalten. Dabei handelte es sich um eine Art Schnuppertag, bei dem die Teilnehmer:innen des BBB mit Auszubildenden der Kooperationspartner für einen Tag (9:00-14:00 Uhr) ihre Arbeitsplätze tauschen konnten.

Ziel des Azubi-Tages war es, einen Perspektivenwechsel zu bekommen, der zu einem regen Austausch und Sammeln von Erfahrungen anregen sollte. Der Auszubildende Andreas Kulpe fand die Idee eines Perspektivenwechsels klasse. Er tauschte an diesem Tag seine Ausbildungsstelle im Hagebaumarkt Burgdorf mit zwei Teilnehmer:innen des BBB Burgdorf. Auf die Frage, warum er sich bereit erklärt hat, an diesem Tag teilzunehmen, antwortete er: „Ich mache das nicht für mich, ich möchte den Teilnehmer:innen die Möglichkeit geben, neue Erfahrungen zu sammeln.“



Die beiden Teilnehmer:innen des BBB Burgdorf konnten unter anderem Einblicke in die Gartenabteilung bekommen, und am Ende des Tages sagten sie: „Wie? Es ist schon 14 Uhr? Der Tag heute hat mir Spaß gemacht!“. Eine andere Teilnehmerin erzählte: „Ich habe Spaß an der Arbeit in der Gartenabteilung und könnte mir vorstellen, in diesem Bereich ein Praktikum zu machen.“

Ein anderer Tausch fand in Berkhöpen statt. Die Auszubildende aus der Verwaltung tauschte ihren Arbeitsplatz mit einer Teilnehmerin des BBB Berkhöpen. Diese konnte Einblicke in die Verwaltung bekommen und in der Zentrale helfen. Zum Ende des Tages ist eine Mitarbeiterin des QVD zu der Teilnehmerin gegangen und fragte nach einer Rückmeldung. Sie sagte sofort: „Aber es ist doch noch gar nicht 14 Uhr! Ich habe heute einen guten Einblick bekommen, allerdings wäre es mir zu anstrengend, den ganzen Tag am PC zu arbeiten. Ich kann mir aber vorstellen, dass ich mal in der Zentrale aushelfe.“



Lebenshilfe
Peine-Burgdorf

Der Azubi-Tag ermöglichte es, Hemmungen gegenüber Menschen mit Hilfebedarf abzubauen sowie gegenseitige Akzeptanz zu fördern. Für die Auszubildenden war es eine tolle Gelegenheit, mögliche Vorurteile loszuwerden. Gleichzeitig erhielten die Teilnehmer:innen dabei die

Chance, in Lehrberufe und Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes zu schnuppern. An diesem Tag konnte gegenseitiger Respekt und Wertschätzung der jeweiligen Arbeit erbracht werden. ■

Alena Nolte,
Mitarbeiterin im Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst

**Sie sind an einer
Kooperation
interessiert?**

Dann melden Sie sich gern bei uns!

Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst

Lehmkuhlenweg 1 // 31224 Peine

Telefon 05171 / 99 09 30 // Fax: 05171 / 99 09 89

Vorgestellt – Kirsten Lukaszewski

Neue Mitarbeiterin im Psychologischen Dienst

Seit dem 1. November 2021 unterstützt Frau Kirsten Lukaszewski als neue Mitarbeiterin den Psychologischen Dienst der Lebenshilfe Peine-Burgdorf.

Frau Lukaszewski ist Diplom-Psychologin und war vorher bereits in einem Sozialpädiatrischen Zentrum und in einem Akutkrankenhaus tätig. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit waren dabei die Diagnostik von Entwicklungs-, Verhaltens- und emotionalen Störungen im Kindesalter, affektiven und somatoformen Störungen im Erwachsenenalter sowie die Beratung und Begleitung von Betroffenen und ihren Angehörigen.

Innerhalb der LHPB übernimmt Frau Lukaszewski die Aufgaben des Psychologischen Dienstes in der Kita



Wortschatz und in der Frühförderung. Zudem strebt sie in Kürze eine Ausbildung zur PART®-Trainerin an, um ab Juli 2022 gemeinsam mit Herrn Kevin Schier Fallberatungen und Seminare zur Prävention von Gewalt-situationen am Arbeitsplatz und zum Umgang damit anbieten zu können. ■

Sie erreichen Kirsten Lukaszewski unter folgenden Kontaktdaten:

Sundernstraße 82 // 31224 Peine

Telefon 05171 / 58 84 15 // Fax 05171 / 58 84 14

Mail: kirsten.lukaszewski@lhpb.de

Leichte Sprache im Museum

Das Büro für Leichte Sprache kooperiert mit dem Stadtmuseum Burgdorf und dem Kreismuseum Peine

Unser Büro für Leichte Sprache übersetzt schwere Texte in Leichte Sprache. Alle Menschen sollen nämlich die Texte verstehen können. Das Büro für Leichte Sprache hat 2 neue Partner. Der eine Partner ist das Stadt·museum in Burgdorf. Im Stadt·museum gibt es viele Texte zu der Geschichte von der Stadt Burgdorf. Und zu wichtigen Häusern in der Stadt. Und zu wichtigen Menschen in der Stadt. Das Büro für Leichte Sprache übersetzt diese Texte. Daraus wird dann ein Heft in Leichter Sprache. Dann können sich alle Menschen gut über die Geschichte von Burgdorf informieren. Der andere Partner ist das Kreis·museum in Peine. Im April startet im Kreis·museum eine Ausstellung über Strom. Die Ausstellung heißt: Achtung Hoch·spannung. Die Ausstellung ist dort für mehrere Monate. Sie können in der Ausstellung viel selbst ausprobieren. Die Anleitungen übersetzen wir in Leichte Sprache. Und auch alle anderen Infos zum Strom. Und es wird einen Flyer in Leichter Sprache geben. In dem Flyer stehen zum Beispiel die Öffnungs·zeiten und die Preise für den Eintritt. Die Texte sind noch **nicht** übersetzt. Wir fangen jetzt erst an. Wir informieren Sie, wenn alles fertig ist.

Museen sind ein wichtiger kultureller Baustein im gesellschaftlichen Miteinander. Sie vermitteln Wissen, sie erweitern den Horizont für Jung und Alt und wecken ein generelles Interesse an Kunst und Kultur. Kurz gesagt: Museen bilden ganzheitlich.

Doch wie sieht es mit dem Zugang für Menschen mit Hilfebedarf aus? Schnell wandern hier die Gedanken zu Rampen für Rollstuhlfahrer:innen oder zur barrierefreien Erreichbarkeit verschiedener Etagen in einem Museum.

Doch erschließt sich die Sprache eines Museums für alle Menschen? Was ist mit Info-Tafeln, mit der Beschriftung der Exponate? Was ist mit Flyern und Informationen zu Preisen und Öffnungszeiten? Sind Führungen durchs Museum inklusiv angelegt?

Das Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Peine-Burgdorf hat aus diesem Grund zwei Kooperationen getroffen. Zum einen mit dem Stadtmuseum Burgdorf und zum anderen mit dem Kreismuseum Peine. Gefördert werden beide Kooperationen durch die Aktion Mensch mit ihrem Förderprogramm „#1BarriereWeniger“. Ziel dieses Förderprogramms ist es, dass zwei Partner:innen vor Ort gemeinsam eine Barriere abbauen.

Barrierefreie Informationen zur Dauerausstellung im Stadtmuseum Burgdorf

Das Stadtmuseum Burgdorf widmet sich in einem gesonderten Raum seiner Stadtgeschichte. Auf 12 Tafeln, begleitet von anschaulichen Panoramen aus dem umfangreichen Zinnfiguren-Sortiment des Museums, finden Besucher:innen detaillierte Informationen zu Burgdorfs Stadtgeschichte, zu den drei großen Bränden, zu berühmten Burgdorfer:innen und ebenso berühmten Gästen der Stadt sowie einiges mehr.



von links nach rechts: Katja Weberling, Mitarbeiterin des Arbeitskreises Stadtmuseum Burgdorf, und Ulrike Treptow

Diese Tafeln werden nun durch das Büro für Leichte Sprache in eine für alle verständliche Form übersetzt und sollen dann den Besucher:innen parallel zu den Infotafeln zur Verfügung stehen.

„Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit“, sagt Katja Weberling, Mitarbeiterin des Arbeitskreises Stadtmuseum Burgdorf. „Unser Anliegen ist es, für einen möglichst großen Personenkreis unser Museum interessant zu machen. Und die Übersetzung in Leichte Sprache ist ein wichtiger Schritt dorthin. Mit diesen Texten erreichen wir zum einen die Gruppe der Menschen mit Hilfebedarf, aber es finden sich sicherlich noch viele andere, denen Leichte Sprache nützt. Zum Beispiel kann ich mir vorstellen, dass auch Grundschulen gern auf dieses Material zurückgreifen.“

All diese Texte werden zusätzlich vereint in einer Broschüre erscheinen, so dass der Museumsbesuch entweder vorbereitet oder aber auch nachbereitet werden kann.

Barrierefreie Informationen zur Ausstellung „Achtung Hochspannung“ im Kreismuseum Peine

Ab dem 3. April 2022 findet im Kreismuseum Peine die Ausstellung „Achtung Hochspannung“ statt. Gezeigt werden viele Mitmach-Exponate rund um das Thema Elektrizität, und natürlich gibt es zusätzlich dazu viel Wissensvermittlung.

„Wir als Kreismuseum möchten in höherem Maße die Lebenswelten von Menschen mit Hilfebedarf erreichen“, sagt Museumsleiterin Dr. Doreen Götzky. „Aus diesem Grund starten wir mit dieser Ausstellung eine auf längere Zeit angedachte Kooperation mit der Lebenshilfe Peine-Burgdorf“.

Und los geht es: Das Büro für Leichte Sprache übersetzt zu jedem Museumsstück dieser Ausstellung sowohl die Hintergrundinfos als auch die konkrete Anleitung zum selbstständigen Experimentieren. All dies fließt in eine Broschüre ein.



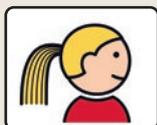
von links nach rechts: Ulrike Treptow mit Dr. Doreen Götzky, Museumsleiterin Kreismuseum Peine

Aber auch alle wichtigen Informationen rund um die Ausstellung (Öffnungszeiten, Preise ...) erscheinen in einem gemeinsamen Flyer sowohl in Leichter Sprache als auch in Ausgangssprache, der sich als PDF auch auf der Internetseite wiederfindet.

Geplant sind darüber hinaus inklusive Workshops rund um die aktuelle Ausstellung. „Wir können uns noch viel mehr Gemeinsames vorstellen, wie beispielsweise inklusive Führungen. Aber das bauen wir nach und nach gemeinsam behutsam und qualitativ hochwertig auf“, blickt Frau Dr. Götzky in die Zukunft.

Beide Projekte starten in diesem Frühjahr. Wir werden über Fortschritte und Ergebnisse im „sei dabei“ berichten. ●

Ulrike Treptow, Leiterin Büro für Leichte Sprache



Kindermund



”

Zwei Kinder sitzen am Basteltisch: „Ich kann das viel guter als du!“

Darauf das andere: „Ich will auch die Schere haben. Ich kann nämlich besser scheren als du.“

“

„Mit Haustieren ist man nie allein ..“

Frau Katja Schmidt, Nutzerin im Ambulant Betreuten Wohnen Burgdorf, hält sich zwei Kaninchen, Scheppi und Lucy, als Haustiere. Sie kümmert sich sehr liebevoll um die Tiere und hat viel Spaß mit ihnen.

Wir haben Frau Schmidt dazu interviewt:

Frau Schmidt, wie kamen Sie auf die Idee, sich Kaninchen anzuschaffen?

Ich hatte früher schon mal Kaninchen, und das hat mir viel Spaß gemacht. Ich hatte immer was zu tun. Als ich dann in meine erste eigene Wohnung ganz alleine gezogen bin, dachte ich, es wäre schön, wieder Gesellschaft zu haben. Meine Lucy ist ein Schlappohrzwergkaninchen und Scheppi ist ein normales Zwergkaninchen.

Was war vor dem Kauf alles zu bedenken?

Man muss überlegen, ob man genug Geld hat. Futter, Tierarzt und Ausstattung kosten schon einiges. Man braucht genügend Platz für einen großen Käfig und muss sich informieren, was für Futter sie brauchen und was sie nicht fressen dürfen. Und viel Zeit braucht man!

Das hört sich doch ganz schön viel an! Warum ist es den Aufwand trotzdem auf jeden Fall wert?

Es ist immer Gesellschaft da und Beschäftigung, mit Haustieren ist man nie allein. Es ist lustig, ihnen beim Toben und Springen zuzusehen. Und mit ihnen kuscheln ist schön. Sie brauchen viel Aufmerksamkeit und Streicheleinheiten.



Was tun Sie, damit Ihre Kaninchen ein schönes Leben haben?

Ich habe einen besonders großen Käfig (Anmerkung der Interviewerin: Er ist tatsächlich fast so groß wie das Sofa!). Zusätzlich haben sie noch einen Gitterauslauf, damit sie nach draußen können. Sie müssen zu zweit gehalten werden, sonst sind sie unglücklich. Und ich habe ihnen extra einen Futterturm zum Spielen gebaut, an dem sie auch nagen können.

Wieviel Zeit benötigen Sie am Tag ungefähr für die Tiere?

24 Stunden! (lacht) Nein, das kann man so genau gar nicht sagen. Das hängt davon ab, ob Käfig saubermachen dran ist oder Tierarzttermine oder irgendwas außer der Reihe. Aber insgesamt ist es so: Je mehr Zeit man hat, umso besser für die Tiere ...

Was sind besonders schöne Momente?

Wenn sie so lieb sind oder wenn man nach Hause kommt, und sie freuen sich und begrüßen einen. Das ist schön. Oder wenn man sie auf dem Arm hat.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Wir sehen, dass man sich gut überlegen sollte, ob man sich ein Haustier anschafft. Aber wenn man bereit ist, so viel Zeit, Geld und Arbeit wie Frau Schmidt zu investieren, ist es ein wunderbares Hobby.

Das Interview führte Susanne Meier, Mitarbeiterin im Ambulant Betreuten Wohnen Burgdorf ■

Gassigeherin und Katzenstreichlerin

Kathrin Rittentrop liebt Tiere. Aber Sie kann **keine** eigenen Tiere haben. Darum geht Frau Rittentrop seit mehreren Jahren ins Tierheim in Burgdorf. Manchmal geht sie mit einem Hund spazieren. Und manchmal spielt sie mit den Katzen. Ein:e Mitarbeiter:in vom Tierheim hat Frau Rittentrop beim ersten Mal alles erklärt. Frau Rittentrop sagt:

Die Tiere trösten mich,
wenn ich traurig bin.
Und ich lache über die Tiere,
wenn sie Blödsinn machen.

Kathrin Rittentrop empfiehlt allen einen Besuch im Tierheim.

Kathrin Rittentrop ist beides, Gassigeherin und Katzenstreichlerin, und das schon seit Jahren.

„Ich darf keine eigenen Haustiere halten“ sagt sie ein wenig traurig und fügt hinzu: „Dabei liebe ich Tiere doch so sehr!“

Aus diesem Grund hatte Frau Rittentrop einfach mal beim Tierheim in Burgdorf angefragt, ob es nicht möglich sei, die Tiere zu besuchen. Und tatsächlich fand man ihre Idee sogar gut. Seit Jahren geht Frau Rittentrop nun ins Tierheim und trifft sich mit ihren tierischen Freunden.

„Wenn ich einen Hund zum Gassigehen begleiten möchte, muss ich mich vorher anmelden. Mit den Katzen darf ich immer spielen oder kann sie streicheln. Manche Katzen wollen das nicht, dann spreche ich einfach nur mit ihnen. Selbst Schuld, dann müssen sie sich meinen ganzen Kummer anhören“, sagt Kathrin Rittentrop und lacht.

Beim ersten Mal hatte ihr jemand aus dem Tierheim alles gezeigt und sie ungefähr eine halbe Stunde eingewiesen. Wenn Frau Rittentrop jetzt ihre Katzenfreunde besucht, nimmt sie sich eine ganze Stunde Zeit, es sei denn es gibt Baby-Katzen. Dann bleibt sie noch länger.



„Irgendwann muss ich ja wieder nach Hause gehen“ sagt sie. „Dann geht es mir richtig gut, die Tiere trösten mich, wenn ich traurig bin, und bringen mich zum Lachen, wenn sie Blödsinn machen. Ich kann das jedem empfehlen, der Tiere liebt. Zum Abschluss sage ich den Katzen immer: „Tschüss, bis bald ... Ich komme wieder!“ ●

Martin Borchers,
Gruppenleiter Café à la Cardia



Gesellschaftsspiele – ein schöner Zeitvertreib

Gerade in der dunkleren Jahreszeit, wenn man mehr Zeit Zuhause verbringt, kommt man auf die Idee, mal wieder ein Gesellschaftsspiel aus dem Regal zu holen.

Wir haben daher zwei Nutzer:innen aus dem Ambulant Betreuten Wohnen Burgdorf, Frau Cordula Weismann und Herrn Tobias Neumann, dazu befragt, was Spiele für sie besonders interessant macht.

Frau Weismann, Herr Neumann, was macht für Sie ein gutes Spiel aus?

Frau Weismann: Es muss Spaß machen, und es darf nicht so komplizierte Regeln haben.

Herr Neumann: Ja, es muss lustig sein. Und schön sind Spiele, die schnell sind und auch etwas mit Bewegung zu tun haben. Kennt noch jemand das Spiel „Monster-Mix“?

Mögen Sie eher Spiele, die man mit mehreren Leuten spielt, oder solche, die man nur zu zweit spielt?

Herr Neumann: Also ich finde, mit mehreren Spielern macht es auch mehr Spaß.

Muss ein gutes Spiel eher schnell gehen oder darf es auch länger dauern?

Frau Weismann: Das kommt auf das Spiel an. Ich habe da keine bestimmte Vorliebe, beides ist nett.

Herr Neumann: Das sehe ich genauso.

Haben Sie Spiele, die Sie besonders gern spielen?

Herr Neumann: „Vier gewinnt“ ist toll. Da muss man auf so vieles gleichzeitig achten. „Monster-Mix“ hatte ich schon erwähnt, oder...? (lacht)

Frau Weismann: Und „Uno“ ist lustig, weil sich da ständig alles ändert und man bis zum Schluss nicht sicher sein kann, wer gewinnt. „Memory“ macht auch immer Spaß, und man trainiert auch noch sein Gedächtnis.



Herr Neumann: „Dame“ (das Brettspiel) ist auch toll, weil es ein Strategiespiel ist und man mehrere Züge im Voraus denken muss.

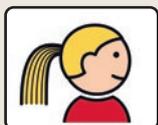
Frau Weismann: „Schiffe versenken“ macht auch richtig Spaß und ist nicht so kompliziert.

Herr Neumann: Und „Jenga“ (bei dem man Klötzchen aus einem Turm ziehen muss, ohne dass er einstürzt) ist super lustig.

Frau Weismann: Und „Galgenraten“.

Okay, wir sehen schon, je länger man darüber nachdenkt, desto mehr fällt einem ein. Es lohnt sich also auf jeden Fall, mal wieder nachzuschauen, was man alles an Spieleschätzen im Schrank hat.

Das Interview führte Susanne Meier, Mitarbeiterin im Ambulant Betreuten Wohnen Burgdorf ●



Kindermund



„ Die Kinder spielen im Stuhlkreis ein Spiel, bei dem sie als Tiere durch die Gegend laufen dürfen, die sie zuvor bestimmt haben. Katharina: „Ich nehme Einhörnchen!“

“

Ich bin stolz auf mich und richtig zufrieden“

Ausbildung zur Fachpraktikerin für Hauswirtschaft und Zusatzausbildung zur Pflegehelferin erfolgreich abgeschlossen

Mein Name ist Svenja Caspari, ich bin 29 Jahre alt und habe im letzten Jahr meine Ausbildung zur Fachpraktikerin für Hauswirtschaft erfolgreich abgeschlossen.

Nach der Schule war ich zwei Jahre im Berufsbildungsbereich in Berkhöpen, habe einige Zeit in der Werkstatt in Peine gearbeitet und bin dann in die Rehatec gewechselt. Dort habe ich gern gearbeitet und mich wohlgefühlt, habe aber irgendwann gemerkt, dass ich für mich noch etwas erreichen und nicht mein ganzes Leben in der Rehatec arbeiten möchte. Ich wollte mich weiterbilden und etwas machen, was mir Spaß macht.

Gemeinsam mit dem QVD habe ich dann nach Außenarbeitsstellen geguckt und letztendlich bei der Agentur für Arbeit einen Test gemacht, ob ich die Voraussetzungen für eine Ausbildung erfülle.

Da ich schon Erfahrungen im hauswirtschaftlichen Bereich gesammelt hatte und dort auch immer gern gearbeitet habe, hat mir die Agentur für Arbeit eine Ausbildung zur Fachpraktikerin für Hauswirtschaft vorgeschlagen.

Diese Ausbildung habe ich dann 2018 begonnen. Die Ausbildung hat drei Jahre gedauert, und ich konnte währenddessen sogar noch eine dreimonatige Zusatzausbildung zur Pflegehelferin machen. Ich habe viele Praxiserfahrungen gesammelt, musste für die Schule aber auch viel lernen. Trotzdem hat es mir Spaß gemacht.

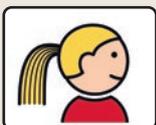
Die Mitarbeiter:innen vom Ambulant Betreuten Wohnen Peine waren für mich da, wenn ich Fragen oder Sorgen hatte. Ich musste sehr viele Anträge stellen, auch dabei



haben sie mich unterstützt und sogar mit mir zusammen für Prüfungen gelernt. Das war gut, denn das hat mir Sicherheit gegeben und mir sehr geholfen.

Im August habe ich nun meine Prüfung bestanden, ich bin stolz auf mich und richtig zufrieden. Ich hatte mich auf verschiedene Stellen im Raum Hannover beworben, hatte Vorstellungsgespräche und habe seit Oktober meine erste Stelle in einem Pflegeheim in Garbsen. Mittlerweile bin ich auch dorthin umgezogen und wohne in Garbsen mit meinem Freund zusammen. Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt, und ich freue mich darauf! ■

Svenja Caspari, ehemalige Nutzerin des Ambulant Betreuten Wohnens Peine



Kindermund



”

Zwei Kinder streiten sich: „Es kommt nicht auf die Größe an, sondern wie alt man ist.“
Darauf das andere: „Nein, es kommt auf die Klüge an!“

“

Lebenshilfe City-Tester



Texte in Leichter Sprache

	Lebenshilfe City-Tester Peine
Was wir uns genauer angesehen haben:	<p>Einen Brief zur Hunde·steuer und zum Hunde·register. Der Brief ist von der Verwaltung von der Gemeinde Edemissen.</p>
Adresse:	<p>Gemeinde Edemissen Oelheimer Weg 1 31234 Edemissen</p> 
Wir sind die Testerinnen:	<p>Sylvia Störmer, Nutzerin vom ABW Peine Brigitta Schubert, Mitarbeiterin beim ABW Peine</p>
Das ist hier schon richtig gut:	<p>Die Mitarbeiter:innen von der Gemeinde Edemissen nehmen sich Zeit. Und sie erklären die Briefe. Sie helfen auch beim Ausfüllen von Anträgen. Die Mitarbeiter:innen von der Gemeinde Edemissen haben für sich aufgeschrieben: Wir wollen in Zukunft möglichst einfache Briefe schreiben. Die Mitarbeiter:innen von der Gemeinde Edemissen haben mit unserem Büro für Leichte Sprache gesprochen. Dort wollen sie sich Tipps geben lassen.</p>
Was geht noch besser?	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Formulare von Ämtern sind schwer verständlich. Zum Beispiel das Formular vom Hunde·register. • Aber die Formulare können nicht so leicht geändert werden. <p>Wir freuen uns sehr, wenn es bald alle Formulare auch in Leichter Sprache geben kann.</p>

Vorgestellt – Susanne Redeke

Ehrenamtskoordinatorin



Seit dem 1. Januar 2022 arbeitet Susanne Redeke als Ehrenamtskoordinatorin für die Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Es handelt sich um eine neue Stelle, welche durch Aktion Mensch gefördert wird und die als Stabsstelle in der Verwaltung angesiedelt ist.

Frau Redeke ist als Dienstleisterin für alle Bereiche der LHPB tätig. Ihre Hauptaufgaben sind die Entwicklung eines Konzepts zur Gewinnung, Koordination, Qualifikation und Bindung von Ehrenamtlichen, die Vernetzung mit regionalen Akteur:innen sowie die Beratung und Unterstützung der Führungskräfte unseres Unternehmens.

Zuletzt war Frau Redeke viele Jahre lang an einer gemeinnützigen Forschungseinrichtung tätig. In verschiedenen Schnittstellenpositionen sammelte sie vielfältige Erfahrungen, unter anderem im Projektmanagement, im Recruiting, in der Netzwerk- sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Nach Abschluss ihres Masterstudiums der Bildungswissenschaften war sie dort schließlich für die Personalentwicklung zuständig.

Zudem hat sich Frau Redeke in ihrer Vergangenheit bereits selbst ehrenamtlich engagiert. ■

Machen Sie mit!

Sie möchten sich gerne ehrenamtlich bei uns engagieren? Wunderbar! Bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf ist Ihre tatkräftige Unterstützung jederzeit willkommen. Frau Redeke freut sich auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail.

Das Büro von Frau Redeke befindet sich am Standort Eddesser Straße, und Sie erreichen sie unter folgenden Kontaktdaten:

Eddesser Straße 1 // 31234 Edemissen
Tel. 05176 / 42 32 511 // Fax 05176 / 92 30 07
Mail: susanne.redeke@lhp.de

TRAUER

Wir trauern um unsere Verstorbenen im Jahr 2021 ...

Heidemarie Becker

1. Februar 2021
QVD

Axel Popp

1. April 2021
Wohnstätte Lerchenstraße // Knopsberg

Ellen Pirags

5. April 2021
Wohnstätte Lerchenstraße // Knopsberg

Hermann Trittelvitz

9. Mai 2021
Wohnstätte Lerchenstraße // Knopsberg und Tagesstätte Burgdorf

Rolf Homann

28. November 2021
FED

Nadja Wolff

26. Dezember 2021
Wohnstätte Lerchenstraße // Knopsberg und Tagesförderstätte Burgdorf

Social Innovation Center

ZiA. Zusammen in Aktion, Vermittlung von inklusiven Freizeitpartnerschaften

Wenn Sie das Wort „Innovation“ hören, denken Sie wahrscheinlich an Elon Musk und seine mutigen Visionen oder mindestens an die Berliner Start-up-Szene. Sie sehen 3-D-Drucker, autonomes Fahren, Gen-Schere, menschliche Roboter oder Ähnliches. Denken Sie bitte weiter, über den Tellerrand hinaus. Stellen Sie sich Erfindungen im sozialen Bereich vor. Geht nicht? Doch!

Social Innovation Center, ein Projekt in Trägerschaft der Region Hannover und gefördert mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds, hat uns, die Lebenshilfe Peine-Burgdorf, zu einem „Social Entrepreneurship Camp“ eingeladen. Ganz ehrlich, ich konnte das Wort mit „E“ nicht mal richtig aussprechen. Und worum es geht, war mir auch nicht sofort klar.

Das Social Innovation Center (SIC) in Hannover bietet Starthilfe für soziale Geschäftsideen. Das Projekt sieht sich als Ort für soziale Innovationen in der Region Hannover und Niedersachsen und unterstützt Gründungsinteressierte, die ein innovatives Konzept zur Lösung einer gesellschaftlichen oder ökologischen Herausforderung haben.

Es ist eine Plattform, durch die Menschen interdisziplinär zusammenkommen, sich austauschen und gemeinschaftlich innovative Lösungen entwickeln und in einer innovationsfreundlichen Organisation umsetzen. Gleichzeitig bietet das SIC Möglichkeiten der Weiterqualifizierung zur Anwendung agiler nutzerzentrierter Methoden, wie Design Thinking und Lean Startup, die mit sozialunternehmerischen Wirkungsmechanismen kombiniert werden.

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf will zwar kein Start-up gründen, aber unsere Mitarbeiter:innen sprudeln vor Ideen, die unseren Klient:innen zugutekommen könnten. Als Anbieter von Integrationsleistungen für Menschen mit Hilfebedarf streben wir eine Gemeinschaft an, in der Menschen mit und ohne Hilfebedarf den gleichen Zugang zu Angeboten haben, im gleichen Maß ihre Persönlichkeit entwickeln können und sich ohne Vorurteile oder Hemmungen begegnen. Deswegen war uns sofort klar, dass wir diese Gelegenheit ergreifen wollen.

Dafür brauchen wir neue Ansätze und zukunftsfördernde Ideen. Die erste Herausforderung war, sich auf eine der

vielen guten Ideen festzulegen, um diese im Social Entrepreneurship Camp weiterzuentwickeln. Vorschläge wie eine Gemeinschaftswerkstatt mit einer Waschstraße und Wartelounge, ein Hofladen, eine Kita-App oder ein Webshop haben es ins Rennen geschafft, aber dann gegen die Idee „Inklusive Freizeitangebote inklusive Vermittlung und Beratung“ verloren. Die Bereichsleiter:innen und die Geschäftsführung haben sich auf diese Idee geeinigt, weil sie sich davon einen großen, gesellschaftlichen Wirkungsgrad versprechen.

Was steckt hinter „Inklusive Freizeitgestaltung“? Machen wir das denn nicht schon? Wir stellen fest, dass es nach wie vor eine Trennung der Freizeitangebote für Menschen mit und ohne Hilfebedarf und damit eine nur unzureichende Begegnung von beiden Gruppen im sozialen Raum zu erleben ist. Der Zugang zu Freizeitangeboten ist für Menschen mit Hilfebedarf aus verschiedensten Gründen erschwert. Wir wünschen uns Orte beziehungsweise Angebote, die eine Durchmischung in der Gesellschaft erzeugen. Erst wenn die Zugangsbarrieren für Menschen mit Hilfebedarf abgebaut sind, kann man von einer sozialen Durchlässigkeit und im Endeffekt von einer wirklichen Inklusion sprechen.



Von links nach rechts: Merte Preißler (Leiterin Familienentlastender Dienst), Maike Dohmann (Leiterin Freizeitbereich), Susanne Speidel (Bereichsleiterin Ambulante Dienste), Stephanie Winter (Referentin Ambulante Dienste) und Aleksandra Kuntze (Projektkoordinatorin)

Mit diesem Thema gingen wir bei der Bewerbung um eine Teilnahme im Social Entrepreneurship Camp an den Start. Unsere ersten Überlegungen stützten sich auf vier Punkte: Mobilität ermöglichen, barrierefreie Information, Förderung der inklusiven Kontakte, Beratung. Diese sollten wir in einem „Pitch“, in einer kurzen, knackigen Präsentation in maximal 120 Sekunden vorstellen. Eine große Vision in zwei Minuten verständlich und überzeugend zu machen, war unsere erste Herausforderung. Wir erfanden Fred und Katja, zwei Menschen mit Hilfebedarf, mit deren Geschichte wir mitreißen konnten. So gewannen wir aus dem Teilnehmer:innenpool des SIC auch noch weitere Teilnehmer:innen dazu, die uns mit ihrer Kreativität unterstützten.

Mit uns am Start waren unter anderem die Lebenshilfe Langenhagen-Wedemark, die Lebenshilfe Seelze und die Diakonie. Der ganze Prozess war für uns ungewohnt, sogar ein wenig undurchsichtig. Wir ließen uns aber darauf ein und waren richtig neugierig auf das Camp ... Der Unternehmergeist war mit uns.

Am 2. und 3. Dezember 2021 war es dann so weit. Inspiriert von erfolgreichen Sozialunternehmer:innen und Netzwerker:innen wie Markus Sauerhammer von SEND Deutschland e. V., suchten wir mit für uns neuen Methoden nach einer Lösung für unser Problem, entwarfen und prüften einen Prototypen mithilfe von digitalen Tools wie Miroboard und Slack. Zwischendurch wurde auch für Spaß gesorgt, weil Freude bekannterweise die Kreativität befeuert.

Erfahrene Coaches begleiteten die Teams und gaben fachliche Impulse. Am Ende wurden die Ergebnisse vorgestellt und von einer Fachjury gekürt.

Aus unserer ursprünglicher Vision entstand **ZiA**. Zusammen in Aktion, Vermittlung von inklusiven Freizeitpartnerschaften – eine App in inklusiver Sprache und ein mobiles Büro, die alle zusammen die Aufgabe haben, Menschen mit ähnlichen Interessen für die Freizeitgestaltung zusammenzubringen. Die App sollte Aktionsbeschreibung, Kaufmöglichkeit von Online-Tickets und Chatfunktion mit der Vermittlung beinhalten. Ein Bonusprogramm für treue Nutzer:innen und Buchung einer Mobilitätshilfe bei dem/der Veranstalter:in könnten eine Erweiterung der Funktionen sein.

Das Büro wiederum sollte direkten Kontakt/ Kennenlernen in der Begleitung eine/r Vermittler:in ermöglichen und Menschen mit Hilfebedarf mehr Sicherheit bieten. Darüber hinaus dient das Büro auch der Beratung von Veranstalter:innen zur Organisation von inklusiven Freizeitangeboten.

Nach einer erfolgreichen Kontaktaufnahme verbringen Menschen mit und ohne Hilfebedarf eine schöne Zeit zusammen, berichten davon, und auf diese Art und Weise tragen sie zu mehr Inklusion in ihrem Umfeld bei. Wie hört sich das an?

Wir waren von dem Ergebnis überwältigt. Sollen wir wirklich eine App programmieren lassen? Unsere Idee hat zwar das Camp nicht gewonnen, aber wir waren mit der „ZiA“ und mit der neuen Methodik zur Ideenentwicklung sehr zufrieden. Erstmal betrachten wir es als ein lehrreiches Experiment und werden es in einem sogenannten Zukunftsworkshop, ebenfalls vom Social Innovation Center organisiert, vertiefen. Vielleicht wird aus der App etwas ganz Anderes entstehen ... Aber so ist eben der Weg der Innovation – verwerfen, neu betrachten, prüfen, entwickeln, nicht aufgeben.

To be continued / Fortsetzung folgt ... ●

Aleksandra Kuntze,
Projektkoordinatorin



Wir danken all unseren Spender:innen aus dem Jahr 2021

Auch im Jahr 2021 gab es wieder viele Spenderinnen und Spender, die der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH oder aber unseren Gesellschaftern, der Lebenshilfe Peine e. V. und der Lebenshilfe e. V. Burgdorf, eine Zuwendung haben zukommen lassen.

Davon konnten die unterschiedlichsten Ideen, Wünsche und Projekte realisiert werden. Im Namen aller Menschen mit und ohne Hilfebedarf danken wir allen Spender:innen, die wir im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge nennen, sehr herzlich!

Darja Babuschkina und Alan Bahtijaragic

Kurt Baehre

Herbert Degenhardt

Der Hobbyhof Shop, Christine Kalbe

Sylvia Giese

Hannelore Hammer

Anja Hattendorf

Reiner Holte

Dr. Dr. med. Heinrich Hülshager

Inner Wheel Peine

Elke Lachmann

Löns-Apotheke, Isabell Müller-Duve

Firma Luhmann GmbH

MTG Hartmut Thiele GmbH

Adelheid Pauer

Bernd Prentkowski

Rohne Stiftung

Rotary Club Peine

Heike Seffers

Annina Siedentop

Sozialverband Deutschland OV Burgdorf

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

Claudia von Renesse

VW Hannover und Braunschweig (Belegschaftsspende)

Jonah Widmer

Zahlen, Daten, Fakten

Peiner Lebenshilfe e. V.

Der Verein Peiner Lebenshilfe e. V. ist einer der beiden Gesellschafter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH. Er wurde im Jahr 1963 gegründet.

Vereinsmitglieder

274 Personen

Lebenshilfe e. V. Burgdorf

Der Verein Lebenshilfe e. V. Burgdorf ist der andere der beiden Gesellschafter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH. Er wurde im Jahr 1969 gegründet.

Vereinsmitglieder

248 Personen

Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Die Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH wurde im Jahr 1974 gegründet. Sie ist als soziales Dienstleistungsunternehmen im Landkreis Peine und der Region Hannover tätig.

Mitarbeiter:innen

646 Personen

Auszubildende (Verwaltung)

3 Personen

Praktikant:innen

18 Personen

Freiwilligendienstler:innen

12 Personen

Gesamt

679 Personen

Vorschulische Förderung

Frühberatung und Frühförderung

181 Kinder

Kindertagesstätten

229 Kinder

Gesamt

410 Kinder

Wohn- und Tagesstätten

Wohneinrichtungen

187 Bewohner:innen

Tagesstätten

45 Besucher:innen

Gesamt

232 Personen

Werkstätten / Soziale Dienste

Arbeitsbereich

508 Beschäftigte

Berufsbildungsbereich

56 Teilnehmer:innen

Tagesförderstätten

49 Beschäftigte

Qualifizierungs- und Vermittlungsdienst

52 Beschäftigte

Gesamt

663 Personen

Ambulante Dienste

Ambulant Betreutes Wohnen

145 Nutzer:innen

Familientlastender Dienst

201 Nutzer:innen

Schulassistenz

44 Schüler:innen

Wohnschule

16 Teilnehmer:innen

Begleitete Elternschaft

6 Familien

Gesamt

412 Personen

Stand: 31.12.2021

Buch · vorstellung



Das Buch heißt: „Ziemlich beste Freunde“ Das Buch wurde geschrieben von: Phillipe Pozzo di Borgo

Das Buch ist eine:

Geschichte über Freundschaft und eine Abenteuer-geschichte

Das passiert in dem Buch:

Das Buch spielt in Frankreich. Philippe ist ein reicher und erfolgreicher Mann. Eines Tages verändert ein Unfall sein Leben – für immer. Nun ist er gelähmt, im Rollstuhl, hilflos. Philippe möchte am liebsten nicht mehr leben. Ein anderer Mann heißt Abdel. Abdel hat nichts. Er wohnt im schlechtesten Viertel von der Stadt. Er hat keinen Job und keine Zukunft.

Philippe braucht einen Pfleger, der ihm Tag und Nacht helfen kann. Und Abdel kann ein wenig Geld gut gebrauchen. Diese beiden Männer sind sehr unterschiedlich. Aber nach einiger Zeit entsteht eine ganz besondere Freundschaft.

So finde ich das Buch:

Ganz oft lustig, aber manchmal auch traurig

So hat mir das Buch gefallen:

Sehr gut!

Das ist der Grund für meine Bewertung:

Das Buch ist ganz unterschiedlich. Meistens ist es lustig, aber manchmal auch traurig. Und es geht um gute Freunde, die sich umeinander kümmern. Das hat mir gefallen.

Mag ich die Figuren in dem Buch?

Ja

Gibt es mehrere Teile von dem Buch?

Nein.

Gibt es einen Film zum Buch?

Ja, und ich habe den Film auch schon gesehen. Mir gefallen das Buch und der Film gleich gut.

So viele Seiten hat das Buch:

80

Hat das Buch Bilder?

Nein

Ist die Schrift gut zu lesen?

Ja

So viel kostet das Buch im Laden:

10,00 Euro

Dieser Verlag hat das Buch gedruckt:

Spaß am Lesen Verlag

Wer hat das Buch für Sie gelesen?

Chris Schulz, Berufsbildungsbereich Berkhöpen und Prüfer in der Prüfgruppe vom Büro für Leichte Sprache



JUBILÄEN



Wir gratulieren den Mitarbeiter:innen und Beschäftigten zum Jubiläum!

25 Jahre

Sylvia Giese
1. Januar 2022
Koordinatorin HMB-W

Monika Jäger
1. Januar 2022
Verwaltung

Simone Sobotta
1. Januar 2022
Kita Wortschatz

Petra Kanngießner
1. Februar 2022
Kita Schatzinsel

Sabine Oppermann
1. Februar 2022
Kita Vin

Yvonne Paes
1. Februar 2022
Kita Schatzinsel

Marita Gainowski
17. März 2022
Rehatec

30 Jahre

Andreas Schulze
1. März 2022
WfbM Burgdorf

Frank Faustmann
15. März 2022
Rehatec

45 Jahre

Bernd Holland
3. Januar 2022
WfbM Berkhöpen



JUBILÄEN

Einrichtungsjubiläen – Wir gratulieren!



5 Jahre

**Wohnschule -
Bildungsangebot Wohnen**
März 2022



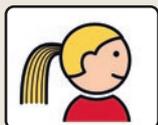
10 Jahre

**Kita
MiA**
Januar 2022



15 Jahre

**Kita
Schatzinsel**
Januar 2022



Kindermund



”

Ann: „Nici ist zur Fortbildung.“

Lea: „Was ist das?“

Darauf Ann: „Das ist so ähnlich, wie in der Schule, da lernt man was.“

Lea: „Ach so, ich dachte da geht Nici hin, um fort zu gehen.“

“



Der neue Werkstatt·rat stellt sich vor.

Die Beschäftigten haben am 8. und am 11. Oktober 2021 den neuen Werkstatt·rat gewählt.	
Wegen Corona fand die Wahl an 2 Tagen statt.	
Am 14. Oktober haben sich die neuen Mitglieder vom Werkstatt·rat zum ersten Mal getroffen. Das schwere Wort für diese erste Sitzung ist: Konstituierende Sitzung.	
In dieser ersten Sitzung stimmen die Mitglieder vom Werkstatt·rat darüber ab: <ul style="list-style-type: none"> • Wer wird Vorsitzende:r vom Werkstatt·rat? • Wer wird stellvertretende:r Vorsitzende:r vom Werkstatt·rat? • Wer soll die Vertrauens·person vom Werkstatt·rat sein? 	
Und das ist das Ergebnis:	
	<p>Vorsitzende: Barbara Philipp aus der Rehatec</p> <p>Das ist die Adresse von Barbara Philipp: Am Berkhöpen 3 31234 Edemissen</p> <p>Telefon·nummer: 0 51 76 1 89 86 Fax·nummer: 0 51 76 92 30 07 Handy·nummer: 01 51 46 18 17 10 E-Mail·adresse: barbara.philipp@lhpb.de</p>
	<p>Stellvertreter: Rainer von Cysewski aus der Rehatec</p>

	<p>Mitglied: Angelique Bührke aus der WfbM Peine</p>
	<p>Mitglied: Wolfgang Gawlik aus der WfbM Burgdorf</p>
	<p>Mitglied: Fred Kuzia aus der WfbM Berkhöpen</p>
	<p>Mitglied: Ulf Sternberg aus der WfbM Burgdorf</p>
	<p>Mitglied: Cordula Weismann aus der WfbM Burgdorf</p>
	<p>Vertrauens · person: Andrea Adam aus der WfbM Burgdorf. Andrea Adam war auch vorher schon die Vertrauens · person vom Werkstatt · rat.</p>

Mach mit!



Nachtisch: Himbeer-Windbeutel- Traum



Das brauchen Sie für 6 mal Nachtisch:

- 24 tief·gefrorene Mini·windbeutel
- tief·gefrorene Himbeeren
- gezuckerte Kondens·milch (zum Beispiel bei Rewe, Edeka oder Kaufland)
- 500 g Mager·quark
- Block·schokolade
- Back·kakao oder normalen Kakao



Das brauchen Sie auch noch:

- 1 Schnee·besen
- 1 Ess·löffel
- 1 Reibe
- 1 große·Schale
- 1 kleine Schale
- 1 Sieb
- 6 große Gläser



So machen Sie den Nachtisch:



Geben Sie den Quark und die gezuckerte Kondens·milch in die große Schüssel.



Verrühren Sie alles mit dem Schnee·besen. Das ist die Quark·masse.



Nehmen Sie die kleine Schale. Legen Sie die Reibe schräg in die kleine Schale. Reiben Sie die Block·schokolade. Halten Sie Abstand mit den Fingern zur Reibe. Die Reibe ist scharf!



Stellen Sie die Zutaten für 1 Glas hin:
 4 tief·gefrorene Mini·windbeutel
 tief·gefrorene Himbeeren
 geriebene Block·schokolade
 Back·kakao oder normaler·Kakao
 tief·gefrorene Himbeeren
 1 großes Glas
 1 Ess·löffel
 Quark·masse

Fortsetzung auf Seite 34 →

→ Fortsetzung von Seite 33



Geben Sie 2 Ess·löffel Quark·masse in das Glas.



Geben Sie 2 Mini·windbeutel in das Glas.



Geben Sie nun 2 Ess·löffel tief·gefrorene Himbeeren in das Glas.



Streuen Sie jetzt 2 Ess·löffel geriebene Schokolade in das Glas.



Jetzt kommen dazu ins Glas:
Noch einmal 2 Ess·löffel Quark·masse



2 Mini·windbeutel



2 Ess·löffel tief·gefrorene Himbeeren



2 Ess·löffel geriebene Schokolade.

→ Fortsetzung von Seite 35



Jetzt geben Sie ins Glas:
2 Ess·löffel Quark·masse



2 Ess·löffel tief·gefrorene Himbeeren



2 Ess·löffel geriebene Schokolade.

Zuletzt streuen Sie mit einem sauberen trockenen
Löffel etwas Kakaopulver in das Glas.



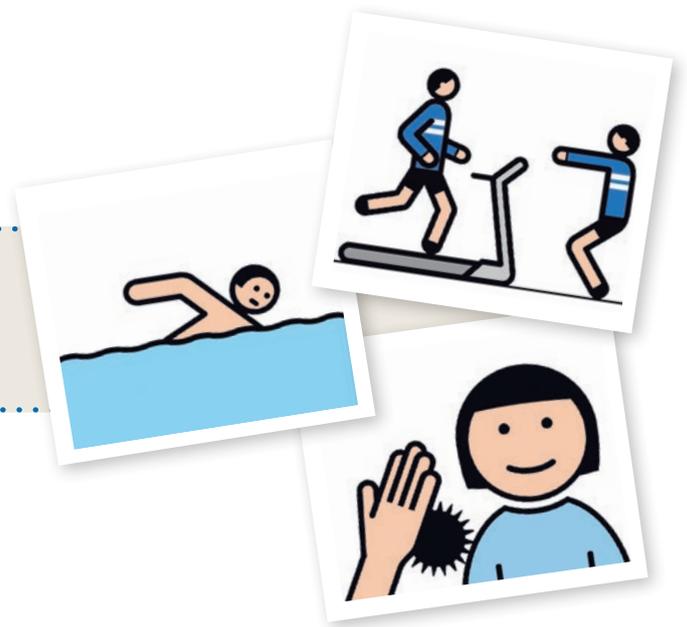
Fertig. Guten Appetit.



Die Mengen in diesem Rezept reichen für 6 Gläser.

Olga Becker,
Mitarbeiterin im Berufs·bildungs·bereich
in der Haus·wirtschaft

Fit durch den Tag



Übungen für Schulter und Rücken



Heben Sie die Arme über den Kopf.
 Fassen Sie Ihre Hände über Ihrem Kopf.
 Neigen Sie Ihren Oberkörper langsam nach rechts und nach links.
 Sehen Sie dabei nach vorne.
 Wiederholen Sie die Übung 5 Mal.



Legen Sie beide Hände an den Hinterkopf.
 Kuscheln Sie Ihren Kopf in die Hände.
 Sehen Sie dabei leicht zur Decke.
 Ziehen Sie dabei die Ellenbogen nach hinten.
 Wiederholen Sie die Übung 5 Mal.



Halten Sie beide Arme gebeugt vor Ihren Körper.

Die Arme sind auf der Höhe von Ihren Schultern.

Fassen Sie Ihre Hände.

Dazu hakeln Sie die Finger von einer Hand in die Finger von der anderen Hand.

Drehen Sie Ihren Oberkörper langsam nach rechts.

Drehen Sie Ihren Kopf mit dem Oberkörper mit.

Sehen Sie zur rechten Seite.

Dann kommen Sie zurück zur Mitte.

Drehen Sie jetzt Ihren Oberkörper langsam nach links.

Drehen Sie Ihren Kopf mit dem Oberkörper mit.

Sehen Sie jetzt zur linken Seite.

Wiederholen Sie die Übung 5 Mal.



Neigen Sie Ihren Kopf vorsichtig nach hinten.

Sehen Sie zur Decke.

Dann neigen Sie Ihren Kopf nach vorne.

Sehen Sie die Füße an.

Wiederholen Sie die Übung 5 Mal.

Wir stellen Berufsbilder in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor



„Ein gutes Team und abwechslungsreiche Tätigkeiten sind mir wichtig“

Interview mit Janine Kräkel



Was tun Sie? Was ist Ihre Tätigkeit? In welcher Werkstatt arbeiten Sie?

Ich arbeite in der Werkstatt in Burgdorf der Lebenshilfe Peine-Burgdorf, mache alle anfallenden Arbeiten für die Hannoversche Kaffeemanufaktur (HKM).

Da sind zum Beispiel unterschiedliche Portionierungen von Kaffee, 80g oder 85g für Kantinen oder Pensionen. Mittlerweile haben wir in unserer Kantine auch Kaffee von HKM. Oder 250g Portionen für den Einzelhandel, zum Beispiel Cramer oder so.

Ziemlich neu ist, dass wir jetzt auch Teebeutel verpacken.

Ein Kaffeeauftrag läuft so ab, dass Andreas, der Gruppenleiter, sich den Auftrag anguckt und die Menge bestimmt. Dann werden nach der Menge die Tüten abgezählt. Das machen wir mit einer Stückzahlwaage. Wir bilden kleine Teams, wer Lust auf welche Aufgabe hat.

Wir müssen wegen Hygiene Kochjacken und Hauben anziehen, Hände waschen und desinfizieren. Dann werden Tüten und Kaffeebohnen an den Arbeitsplatz gebracht. Unsere Werkzeuge sind Waage, Kaffeemühle und

Schweißgerät, die werden angeschaltet oder eingerichtet. Auf den Kaffeetüten werden unterschiedliche Etiketten aufgeklebt, zum Beispiel EAN oder MHD und welche Sorte. Zum Schluss werden die fertigen Kaffeetüten in Kartons eingezählt, mit Endkontrolle: Das heißt, dass alle Etiketten gerade sind und – das Wichtigste – das Gewicht stimmt.

Ein Beispiel: Arbeiten an der Waage

Zuerst muss tariert werden, das heißt das Gewicht der Tüte einstellen. Dann wiegen wir den Kaffee im Messbecher ab (immer etwas mehr), denn beim Mahlen verliert der Kaffee an Gewicht. Dann wird der Kaffee in die Tüte gemahlen, danach Gewichtskontrolle und Zuschweißen der Tüte.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Gute Laune, Spaßigkeit, gute Beschäftigung, gutes Team ist sehr wichtig und abwechslungsreiche Tätigkeiten durch Durchwechseln.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit nicht so gut?

Streitigkeiten, schlechte Stimmung, Lautstärke, Unruhe im Team, und ich muss noch einige Arbeiten lernen. Wichtig ist mir die Bedienung des Stretchwicklers und Endkontrolle mit Einzählen. Die Lautstärke der Kaffeemühle, besonders die eine!

Worauf sind Sie stolz?

Dass ich in diese Gruppe gewechselt bin, dass ich Vieles gelernt habe und dass ich gemocht werde. Hier habe ich Freunde gefunden, die etwas älter sind. ●

Das Interview führte Andreas Schulze,
Gruppenleiter WfbM Burgdorf

Wir stellen Berufsbilder in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf vor



Koordinatorin HMB-W-Verfahren und Begleitplanungen

Interview mit Josie Tews



Was sind Sie von ihrer Ausbildung her?

Ich bin staatlich anerkannte Heilerziehungspflegerin. Meine dreijährige praxisintegrierte Ausbildung habe ich bei der Stiftung Leben und Arbeiten in Bremen absolviert.

Wie sind Sie zur Lebenshilfe gekommen?

Ich wollte mich damals beruflich verändern. Bei der Suche nach einer geeigneten Perspektive bin ich auf die Stellenausschreibung zur Koordinatorin für Begleitplanungen und das HMB-W-Verfahren bei der Lebenshilfe Peine-Burgdorf gestoßen. Da die Stellenbeschreibung gut zu meinen beruflichen Stärken und Erfahrungen passte und mir die Unternehmensphilosophie sehr zusagte, habe ich mich auf die Stelle beworben.

Mussten Sie berufsbegleitend noch Ausbildungen machen?

Nein, eine weitere Ausbildung war für diese Stelle nicht erforderlich. Vor Eintritt in das Unternehmen habe ich aber verschiedene Fortbildung zum HMB-W-Verfahren besucht.

Würden Sie diese Berufswahl ein zweites Mal treffen?

Ja, auf jeden Fall!

Beschreiben Sie doch bitte mal Ihre Arbeit. Wie sieht Ihr Tag aus?

Ich organisiere und führe mit den Bewohner:innen und Besucher:innen der Wohn- und Tagesstätten die Begleitplankonferenzen durch. Diese finden in der Regel alle zwei Jahre statt. Manchmal aber auch öfter. Hierfür besuche ich die Bewohner:innen und Besucher:innen in ihrem Lebensumfeld. In der Begleitplankonferenz sprechen wir über die Wünsche und Ziele der Bewohner:innen und Besucher:innen, die in der letzten Gesamtplankonferenz mit dem Amt vereinbart wurden. Wir prüfen gemeinsam, ob die Ziele erreicht wurden, ob die Hilfen gut waren, ob die Angebote gepasst haben. Außerdem geht es um die Stärken und Schwächen der Bewohner:innen und Besucher:innen. Und es geht auch darum, einen Plan für die Zukunft zu machen. Daran nehmen auch die Kolleg:innen der Wohn- und Tagesstätten sowie die Angehörigen teil. Das Ergebnis halte ich in einem Bericht schriftlich fest und übersende diesen an das zuständige Amt, das die Kosten der Unterbringung, Begleitung und so weiter übernimmt. Außerdem übernehme ich in den Wohnstätten in Burgdorf die Zielberatung.

Was mögen Sie an Ihrer Arbeit?

Das abwechslungsreiche Aufgabenfeld, den Kontakt mit den Bewohner:innen, Besucher:innen, Kolleg:innen und Angehörigen sowie meine flexiblen Arbeitszeiten.

Was motiviert sie jeden Morgen?

Ich denke die Arbeit selbst, sie macht mir eben Spaß.

Würden Sie an Ihrer Arbeit gern etwas verändern?

Nein.

Worauf sind Sie stolz?

Auf meine Stärken. ●

Wo können Sie am besten entspannen? Einrichtungsleitungen im Porträt



„Ich entspanne bei langen Läufen“

Oliver Ahlborn, Controller



1. Seit wann sind Sie im Controlling? In kurzen Worten: Wie sind Sie zur Lebenshilfe Peine-Burgdorf gekommen?

Das ist eigentlich eine ganz schöne Geschichte: Mein ehemaliger Vorgesetzter bei der Telecolumbus AG hat 2006 bei der Lebenshilfe Hannover angefangen. Als ich dann 2017 die Anzeige las, dass die LHPB einen Controller sucht, habe ich gleich an ihn gedacht und ihn angerufen, um Informationen über das Arbeiten bei der Lebenshilfe zu erhalten.

Nach dem Gespräch war ich sehr interessiert, und ich konnte mir nach jahrzehntelangem Arbeiten in der freien Wirtschaft ein Arbeiten in einer sozialen Einrichtung sehr gut vorstellen. Ich bewarb mich, bekam direkt ein Einstellungsgespräch bei Herrn Sander und bin mit einem guten Gefühl nach Hause gefahren. Irgendwann kam dann sein Anruf mit der Zusage, und ich hatte den Job!

2. An welches Erlebnis in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf erinnern Sie sich gern zurück?

An das gemeinsame Strategiemeeting der Verwaltung in 2018. Ich bin ein ausgesprochener Teamplayer und finde Teambuilding-Maßnahmen sehr wichtig, da es Mitarbeiter:innen unter anderem persönlich näher zueinander bringt und einen stärker den Menschen sehen lässt. Das hilft ungemein für eine gute Zusammenarbeit, insbesondere in stressigen Zeiten.

3. Was sind Ihre persönlichen Interessen?

Ich laufe sehr gerne, fahre mit Begeisterung Snowboard und treffe mich gerne mit Freunden. Ansonsten ist meine Familie für mich alles.

4. Wenn Sie einen Tag lang Deutschland regieren würden, was würden Sie als erstes tun?

Ich würde ein Gesetz beschließen, das so viel Geld wie nötig bereitstellt, um das deutsche Bildungssystem (neue Schulen, neues Lernsystem, intensivere Betreuung) komplett zu reformieren, damit kein einziges Kind auf der Strecke bleibt und entsprechend seiner Stärken derart ausgebildet wird, dass es an sich glaubt und aus seinem Leben etwas machen möchte. Dafür darf es meiner Meinung nach kein preisliches Limit geben. Chancengleichheit ist mir sehr wichtig!

5. Was ist Ihr liebster Urlaubsort?

Puh, das ist schwer, weil ich gern noch so viele Orte bereisen möchte. Aber aktuell ist es der „Lake District“ in Cumbria, Nordengland, der Geburtsort meiner Schwiegermutter.

6. Wo können Sie am besten entspannen?

Bei langen Läufen bekomme ich den Kopf gut frei.

7. Haben Sie eine Lieblingsmusik, einen Lieblingsfilm oder ein Lieblingsessen?

Musik: Ich höre unglaublich viel verschiedene und schöne Musik, aber U2, Depeche Mode und jede Menge „Old School Hip Hop“ sind bei mir ganz weit oben.

Essen: Ich grille sehr gerne und esse dann meist ein saftiges Rindersteak.

Film: Für mich bisher unerreicht: „Es war einmal in Amerika“ von Sergio Leone

8. Was mögen Sie gar nicht?

Die immer tiefer werdende Kluft zwischen arm und reich. Reiche Menschen haben meiner Meinung nach eine große Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, auf der in der Regel ja ihr Reichtum beruht.
Und ich hasse Zwiebeleintopf! (lol)

9. Was ist Ihr (Lebens-)Motto?

„Schau nicht ständig darauf, was die anderen haben, sondern schätze das, was Du hast und viele andere nicht.“
(Ist von mir!)

Wenn's mal nicht so läuft:

„Am Ende ist alles gut, und wenn es noch nicht gut ist, dann ist es noch nicht das Ende.“ (angeblich von Billy Wilder).

Und jetzt müssen Sie sich entscheiden ...**... Hund oder Katze?**

Eindeutig Hund, ab 80 cm Stockmaß

... Fahrrad oder Auto?

Früher Fahrrad, heute eher Auto

... Berge oder Meer?

Eindeutig Meer! Als Kind waren wir immer an der Ostsee.

... Kaffee oder Tee?

Überwiegend und oft zu viel Kaffee. Tee nur, wenn es mir nicht gut geht. ●



+ Newsticker +++ Projektentwicklung +++ Newsticker +++ Projektentwicklung

Entwicklung eines Gewaltschutzkonzeptes

Projektstart: 1. November 2021

Projektleitung inhaltlich: Bettina Mörs, Psychologischer Dienst

Projektleitung organisatorisch: Aleksandra Kuntze

Projektbeteiligte: Janett Evers, Christoph Fricke, Frank Heckl, Johannes Heinze, Berit Hoffmann-Hille, Regina Kowalewski, Aleksandra Kuntze, Nadine Lewark, Bettina Mörs, Maren Papenburg, Barbara Phillip, Martin Salfeld, Kevin Schier, Stina Schlimme, Marion Schmidt, Michaela Schröder, Jonas Urbaniak, Jörg Vilser

Projektbegleitende: Fachberater Sascha Omidu und weitere Kolleg:innen

Ziel des Projektes: Die Entwicklung eines Konzepts zum Gewaltschutz in der Lebenshilfe Peine-Burgdorf. Neben dem gesetzlichen Auftrag werden Handlungsleitlinien für Mitarbeiter:innen und Menschen mit Hilfebedarf eindeutig geregelt und festgelegt. Damit sollen gewaltsame Vorfälle möglichst verhindert werden und bei Vorfällen diese einheitlich, lösungs- und zielorientiert bearbeitet, analysiert und evaluiert werden können.

Neuer Vorstand des Peiner Lebenshilfe e. V. gewählt

Der Verein Peiner Lebenshilfe hat bei seiner jährlichen Mitgliederversammlung am 27. September 2021 einen neuen Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender ist Karl-Heinz Linnert. Er folgt auf Dominikus Penners, der das Amt seit dreieinhalb Jahren innehatte.

Karl-Heinz Linnert war 25 Jahre Geschäftsführer der Peiner Heimstätte. Seit Ende 2019 ist er im Ruhestand und engagiert sich ehrenamtlich für Inklusion: „Wenn man so viele Jahre für ein bestimmtes Anliegen oder Ziel gearbeitet hat, gibt man das nicht plötzlich auf. Ich freue mich über das mir entgegengebrachte Vertrauen der Vereinsmitglieder und auf die spannenden Aufgaben als Vorstand“, so Linnert zu seiner Wahl.

Weiterhin wurden Dr. Janet Kielhorn, Barbara Philipp und Dominikus Penners für weitere drei Jahre im Vorstand bestätigt. Martina Grete-Wulfes und Dr. Konrad Bock wurden als neue Mitglieder in den Vorstand gewählt.

Hans-Jürgen Ossenberg wurde nach 21 Jahren aus dem Vorstand verabschiedet. Er hatte sich für diese Wahl nicht mehr aufstellen lassen. Heidi Blümel als Schriftführerin kandidierte nach sechs Jahren Vorstandsarbeit ebenfalls nicht mehr.

Henrike Kamps-Eckert löst Marlis Ussat als Sportkordinatorin im Verein ab. Die Sportangebote, die aufgrund der Corona-Pandemie eingeschränkt werden mussten, sollen zeitnah und schrittweise wiederaufgenommen werden.

Die Bewältigung der Corona-Pandemie war neben der Vorstandswahl vorherrschendes Thema dieser Mitgliederversammlung. „Wir als Gesellschafter der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH danken allen Mitarbeiter:innen, der Geschäftsführung und dem Krisenstab für ihr Engagement bei der Bewältigung der Pandemie. Uns ist bewusst, dass die Auswirkungen auf die tägliche Arbeit für alle Mitarbeiter:innen und Menschen mit Hilfebedarf eine riesige Herausforderung war“, bedankte sich Herr Penners abschließend für die Arbeit im vergangenen Jahr.



Die Mitglieder des neu gewählten Vorstandes des Peiner Lebenshilfe e. V. (v.l.n.r.): Barbara Philipp, Dr. Janet Kielhorn, Martina Grete-Wulfes, Dr. Konrad Bock und Dominikus Penners



Karl-Heinz Linnert ist neuer Vorstandsvorsitzender des Peiner Lebenshilfe e. V.



Abschied von Wilhelm Overdick

Am 6. Januar 2022 verstarb ein Urgestein der Peiner Lebenshilfe: Wilhelm Overdick.

Wilhelm Overdick war Mitglied der ersten Elterngemeinschaft vom 25. Januar 1978 in Berkhöpen.

Danach war er Mitglied des Eltern- und Betreuerbeirats in den Jahren 1996 bis 2011. Wir haben ihn in Erinnerung als einen sehr engagierten und aktiven Organisator von Freizeitaktivitäten für die Werkstattbeschäftigten in Peine und in Edemissen sowie deren Angehörigen.

Berühmt war Herr Overdick als Grillmeister beim spätsommerlichen Grillen an den Handorfer Teichen und unvergessen als Ansager beim Frühlings- und beim Oktoberfest sowie bei zahlreichen Weihnachtsfeiern.

Zweimal im Jahr hat er Kegeln organisiert, was viele Menschen angenommen und in toller Erinnerung haben.

Wir danken Wilhelm Overdick ebenso für seine tatkräftige Mitplanung und Ausführung der Sommerfahrten. Über die Jahre haben wir zahlreiche Orte besichtigt: Unter anderem waren wir in Bodenwerder, im Tierpark Hagenbeck in Hamburg, in Lüneburg und Lauenburg, im Saupark Springe, in Potsdam und in Babelsberg, in Hamburg und im Alten Land, in Werningerode, in Hameln mit einer unvergessenen Fahrt auf der Weser, in Bremen, in Magdeburg, in Bückeberg und am Steinhuder Meer. Die Sommerfahrt war immer ein Highlight im Jahr, und Wilhelm Overdick hat für viele wunderschöne Erinnerungen bei uns allen gesorgt.

Wir werden ihn vermissen und danken ihm von Herzen.

Dr. Janet Kielhorn



Am 28. Oktober 2021 ist unser ehemaliger Geschäftsführer der Peiner Lebenshilfe e.V. und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH, Herr Heinrich Möhle, verstorben.

Ein Nachruf

"Fortiter in re, suaviter in modo." - „Stark in der Tat, milde (zurückgenommen) in der Art“.

Diese Weisheit der alten Lateiner traf auf Sie, Herr Möhle, uneingeschränkt zu. Fast 30 Jahre haben Sie als Mitglied des Vorstandes und Geschäftsführer der Peiner Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. die Geschicke unserer Einrichtungen entscheidend begleitet und geprägt.

Ob als Mann der Tat – nach dem Erwerb des Hauses in der Schillerstraße 4 im Jahre 1980 von der Diakonie für den Verein wurde bei den damaligen Umbauarbeiten viel Eigenleistung erbracht – haben Sie nach Kräften zugepackt.

Oder als Mensch der Zahlen (war schon beruflich bedingt) haben Sie den Verein solide geführt, wachsen lassen und zukunftssicher gemacht.

Im Ergebnis zeugt davon die Möglichkeit, dass wir in einem allseits bewunderten Kraftakt die fällige Totalsanierung des Dr. Heinrich-Meyeringh-Hauses im Jahre 2006 bewältigen konnten.

Ein Spiegelbild Ihres Wirkens für den Verein der Peiner Lebenshilfe e. V. war die Entwicklung der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH und Ihrer Ägide im fast 20-jährigen Vorsitz in der Gesellschafterversammlung – dem höchsten Führungs- und Kontrollorgan der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH.

Auch für die Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH gilt: über Jahrzehnte gefördertes Wachstum begleitet von haushälterischer Sorgfalt. Sie steht hervorragend da!

Im Kontext dazu stand Ihre sprichwörtliche Bescheiden- und Zurückgenommenheit. In der Stunde des Ausscheidens aus der Vorstandsarbeit ging mit Ihnen, lieber Herr Möhle, für den Verein der Peiner Lebenshilfe e. V. eine Ära zu Ende.

Für Ihre herausragende Leistung zum Wohle unserer Einrichtungen danken Ihnen der Vorstand, die Mitglieder des Vereins und besonders die Menschen mit Hilfebedarf, deren Wohl Ihnen immer am Herzen lag, auf das Herzlichste.

Ich möchte mit dem römischen Dichter Ovid schließen:

„Finis coronat opus.“ - „Das Ende krönt das Werk.“

Und dem hinzufügen, Sie, Herr Möhle, haben sich um den Verein der Peiner Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e. V. und die ihm anvertrauten Menschen verdient gemacht.

Ihr
Horst Bleßmann

+++ Neuigkeiten +++ Engagement
+++ Tipps +++ Gute Laune +++
Besuchen Sie uns auch auf Facebook



Lebenshilfe Peine-Burgdorf

und auf Instagram



@lebenshilfe_peine_burgdorf

Impressum:

„sei dabei“ – Das Magazin der Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Herausgeber: Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH // Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07 // info@lhpb.de // www.lhpb.de

Redaktion: Anja Arndt, Martin Borchers, Nicole Grasz, Christiane Hempelmann, Anja Heuke, Annette Knauth, Susanne Meier, Barbara Philipp, André Rintelmann, Susanne Schmidt, Ulrike Treptow // Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Bildnachweis: Titelbild: Capitan Pleus; S. 4–9 Capitan Pleus; www.stock.adobe.com: S. 19 Oksana Kuzmina, S. 25 Robert Kneschke
Buchcover: S. 28: Spaß am Lesen Verlag; METACOM Symbole © Annette Kitzinger

Auflage: 1.200 Exemplare // Gestaltung und Druck: Druckhaus Giese & Seif, Peine

Die veröffentlichten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und nicht unbedingt die Meinung der Redaktion.

Wir behalten uns das Recht vor, Beiträge und Anzeigen zu kürzen oder nicht zu veröffentlichen.



Lebenshilfe Peine-Burgdorf GmbH

Am Berkhöpen 3 // 31234 Edemissen

Tel. 05176 / 189-0 // Fax 05176 / 92 30 07

info@lhpb.de // www.lhpb.de

Wir sind nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten:

Sparkasse Hildesheim Goslar Peine

IBAN DE30 2595 0130 0014 2401 39 // BIC NOLADE21HIK

Stichwort: „Frühling sei-dabei“



Begleiten. Fördern. Teilhaben.



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET